

**MINISTERIUM FÜR HOCH- UND FACHSCHULBILDUNG DER
REPUBLIK USBEKISTAN**

**USBEKISCHE STAATLICHE WELTSPRACHENUNIVERSITÄT
FAKULTÄT FÜR ROMANISCH - GERMANISCHE PHILOLOGIE**

Als Manuskript

ISLOMBEKOVA BARNO AHADOVNA

Linvokulturologische Aspekte der mentalen Bildung „Familie“ in der deutschen
und usbekischen Phraseologismen

Spezialität: 5A-120102 – „Linguistik“ (deutsche Sprache)

DISSERTATION

Zur Erlangung des Magistergrades

“ZUR VERTEIDIGUNG EMPFOHLEN”

Wiss. Betreuerin:

Leiterin des Lehrstuhls für Theorie und Praxis
der deutschen Sprache

_____ Dr. S.Ya Abdullayeva

_____ Dr. S.Ya Abdullayeva

“ _____ ” _____ 2014

“ _____ ” 2014 _____

TASCHKENT 2014

**MINISTERIUM FÜR HOCH- UND FACHSCHULBILDUNG DER
REPUBLIK USBEKISTAN**

USBEKISCHE STAATLICHE WELTSPRACHEN UNIVERSITÄT

Fakultät für deutsche Philologie

Lehrstuhl für Theorie und Praxis der
deutschen Sprache

Studienjahr: 2013-2014

Studentin der Magistratur

Islombekova B.M

Wissenschaftliche Betreuerin

Dr.Doz. Sh.S.Imyaminova

Spezifik: Linguistik(deutsch)

ANNOTATION DER MAGISTERDISSERTATION

In der vorliegenden Magisterdissertation wurden nicht Verwandte zur verschiedenen Sprachfamilien gehörenden Deutsch und Usbekische Sprachen im Bereich des Sprachsystems dargestellt.

1. Die Aktualität der Forschung besteht darin, daß das Problem dieser Dissertationsarbeit wie in der deutschen, so auch in der usbekischen Sprache wenig erforscht und besonders unter dem lingvokulturologischen Aspekt gar nicht behandelt wurde.

2. Das Ziel der Dissertationsarbeit ist Erforschen und Untersuchen der lingvokulturologischen Aspekte des Konzepts „Familie“ in der deutschen und usbekischen Phraseologismen.

3. Zu den Aufgaben dieser Untersuchung gehören:

-die Beschreibung der Allgemeinen Probleme und die Entwicklung der Soziolinguistik;

-die Bestimmung und Beschreibung Sozialen Markiertheit und Wesensmerkmale der Phraseologismen;

-das Erforschen der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Aufnahme des Begriffs „Familie“ in deutschen und usbekischen Sprachen;

-das Untersuchen der Rolle der Phraseologismen in der schöngeistigen Literatur (in den deutschen und usbekischen Prosawerken);

4. Das Objekt der vorliegenden Dissertationsarbeit ist die Phraseologismen in den schöngeistigen Literatur (in den deutschen und usbekischen Prosawerken) und zwei sprachige Lexikographie.

5. Der Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist Erforschen und Untersuchen der lingvokulturologischen Aspekte des Konzepts „Familie“ in deutschen und usbekischen Phraseologismen.

6. Die Hauptelemente und Phrasen der Dissertationsarbeit sind die Allgemeine Probleme und die Geschichte und die Entwicklung der Soziolinguistik, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Aufnahme des Begriffs „Familie“ in den deutschen und den usbekischen Sprachen, die Vergleiche und Unterschiede der Phraseologismen (für das Konzept „Familie“) in der schöngeistigen Literatur (in den deutschen und usbekischen Prosawerken).

Diese Magisterdissertationsarbeit ist für alle Forscher, die in der Sprachwissenschaft betreut, für die Magistranten und Studenten vorgesehen.

Wissenschaftliche Betreuerin: _____

Studentin der Magistratur: _____

EINLEITUNG

Am 10. Dezember des Jahres 2012 hat der Präsident der Republik Usbekistan I.A.Karimov Staatliche Verordnung unterzeichnet. Sie hat den Titel „Über die Vervollkommungsmaßnahmen des Fremdsprachenunterrichtes“. Der Titel zeigte die direkte Berufliche Bezogenheit der Verordnung des Staatsoberhaupts für uns.

In der vorliegenden Dissertationsarbeit wird der Versuch unternommen, kurz die bildhaften Beschreibungsmittel in zwei genealogisch unterschiedlichen Sprachen-deutschen und usbekischen, im Bereich des Sprachsystems darzustellen.

Die Aktualität des Forschungsvorhabens besteht darin, das das Problem dieser Dissertationsarbeit wie in der deutschen, so auch in der usbekischen Sprachen wenig erforscht und besonders unter dem lingvokulturologischen Stadpunkt nicht behandelt wurde. Dieses ermöglicht uns neue Forschungsergebnisse in der genannten Richtung zu erzielen.

Das Objekt der vorliegenden Dissertationsarbeit ist die Phraseologismen aus der schöngeistigen Literatur (in den deutschen und usbekischen Prosawerken) und zwei sprachige Lexikographie.

Der Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist Erforschen und Untersuchen die lingvokulturologische Aspekte der Mentalen Bildung „Familie“ in deutschen und usbekischen Phraseologismen.

Das Ziel meiner Dissertationsarbeit ist die Erforschung und die Untersuchung der lingvokulturologischen Aspekte des Konzepts „Familie“ in den deutschen und usbekischen Phraseologismen im Vergleich.

Zu den Aufgaben dieser Untersuchung gehören:

- die Beschreibung der Allgemeinen Probleme und Entwicklung der Soziolinguistik;
- die Bestimmung der Wesensmerkmale der Phraseologismen;
- die Beschreibung sozialen Markiertheit von Phraseologismen;

- die Erforschung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Aufnahme des Begriffs „Familie“ in deutschen und usbekischen Sprachen;
- die Untersuchung der Rolle der Phraseologismen in der schöngeistigen Literatur (in den deutschen und usbekischen Prosawerken);

Die Hauptelemente und Phrasen der Dissertationsarbeit sind die Allgemeine Probleme und die Geschichte und die Entwicklung der Soziolinguistik, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Aufnahme des Begriffs „Familie“ in deutschen und usbekischen Sprache, die Vergleiche und Unterschiede der Phraseologismen (für das Konzept „Familie“) in der schöngeistigen Literatur (in den deutschen und usbekischen Prosawerken).

Als Material der Forschung werden theoretische und praktische Quellen verwendet:

Als theoretische Literatur habe ich in der Dissertation von Hans Peter Althaus über die Lexikologie, von Chr. Römer über die Lexikologie des Deutschen, von E. Gülich über die Linguistik und andere Literatur benutzt.

Als praktisches Material habe ich „Deutsches Wörterbuch“ von Gerhard Wahrig, „Wörter und Wendungen“ von Erhard Agricola, „Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache“ von Huber, „Variantwörterbuch des Deutschen“ von Ulrich Ammon, „Universalwörterbuch Rechtschreibung“ von Wahrig, „Das große Fremdwörterbuch Herkunft und Bedeutung der Fremdwörter“ von Duden in der Dissertation verwendet.

In der Dissertationsarbeit werden drei **Haupt Forschungsmethoden** benutzt. Das sind: **Analyse, Synthese und vergleichende Methoden**. In ersten und zweiten Kapiteln werden die Materialien der Linguistik mit der **Analyse-Synthese** Methoden verwendet. Im dritten Kapitel werden die Beispiele in deutschen und usbekischen Varianten **im Vergleich** untersucht.

Die Forschung gibt uns folgende Hauptergebnisse:

1.Theoretische Bedeutung der Dissertation: In dieser Dissertation können die Studenten, Magistranten und alle Forscher der Linguistik die wichtigste lingvokulturologische Materialien finden und benutzen, die Sie brauchen.

2. Praktische Bedeutung der Dissertation: Die Forschung gibt uns viele praktische Ergebnisse, wie die vergleichende Untersuchungen in zwei Sprachaspekte, Übersetzungen deutsche Phraseologismen ins Usbekische.

Die empirische Neuigkeit der Forschung ist die Übersetzung deutsche Phraseologismen für das Konzept „Familie“ in die usbekische Sprache mit der Hilfe der neuen empirischen Methoden und neuen Materialien.

Die vorliegende Magisterdissertation **besteht aus folgenden Punkten:**

- die kurze Annotation in zwei Sprachen;
- Inhaltverzeichnis;
- Einleitung;
- Hauptteil besteht aus drei Kapitel;
- Die Zusammenfassung;
- Literaturverzeichnis;
- Anhang.

Die Struktur der Dissertation wurde als aus 3 Kapiteln bestehend bestätigt:

Im ersten Kapitel werden die Allgemeine Probleme, die Geschichte und Entwicklung der Soziolinguistik bestimmt. Die Grenzlinie zur Sprachgeschichte (mit ihrem Zweig einer historischen Soziolinguistik) dürfte sinnvoll im Übergang von sozialgeschichtlichen Mikroprozessen, die von den Beteiligten als Nebeneinander in der, Gegenwart(Synchronie) empfunden werden, zu den erst nachträglich überschauten und als Nacheinander interpretierten sprachgeschichtlichen Makroprozessen (Diachronie) gezogen werden.

Im zweiten Kapitel werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Aufnahme des Konzepts „Familie“ in deutschen und usbekischen Sprache untersucht. Die soziale Faktoren, die einen großen Einfluss auf die

Sprache haben, ist bekannt. Diese Faktoren schlagen sich vor allem im Lexikon einer Sprache nieder und betreffen auch die Mehrwortlexeme. Die Sprecherinnen des Deutschen und Usbekischen wissen um die Tatsache, dass die Auswahl aus dem Lexikon etwas Lieber den sozialen Hintergrund der Kommunikationsteilnehmerinnen bzw. die Kommunikationssituationen aussagt.

Dritte Kapitel zählt man als praktischer Teil der Dissertationsarbeit. Der praktische Teil bildet den Hauptteil der vorliegenden Magisterdissertation. Im praktischen Teil werden die Vergleiche und die Unterschiede der Phraseologismen (für das Konzept „Familie“) in der schöngeistigen Literatur (in den deutschen und usbekischen Prosawerken) analysiert und sie durch die Beispiele gezeigt.

Nach jedem Kapitel kommt **Schlussfolgerung** und die allgemeine **Zusammenfassung** endet die Dissertationsarbeit.

Zu diesem Thema habe ich mit meiner Betreuerin zwei Artikeln geschrieben. Sie heißen so:

1. Linvokulturologische Aspekte der mentalen Bildung „Familie“ in der deutschen und usbekischen Phraseologismen//“Madaniyatlararo germanistikada aktual tendensiyalar: Adabiy matnlar ustida ishlash didaktikasi va tarjima“- mavzusidagi o`quv uslubiy seminar.-O`zDJTU, Toshkent, 2013.28-30-mart.-B.151-157.

2.Nemis va o`zbek tillaridagi frazeologik lug`arlarda maqol va matallarning berilish prinsiplari//“Leksikografiya va frazeologizmlarning dolzarb muammolari (nazariya va amaliyot)“ mavzusidagi Respublika Ilmiy-Amaliy Anjuman Materiallari.-O`zMU, Toshkent 2014 yil 21 fevral.-B.149-151.

Literaturverzeichnis umfasst insgesamt 90 Literaturen. Unter ihnen wurden 50 als theoretische, 30 als praktische Bücher und 10 als Nachschlagsliteratur verwendet.

Am Ende der Dissertationsarbeit habe ich **einen Anhang** gebildet. Im Anhang wurden 200 deutsche phraseologische Einheiten ins usbekisch über

KAPITEL I

THEORIEBILDUNG IN DER SOZIOLOGISTIK

1.Allgemeine Probleme der Soziolinguistik

Das Sprechen dient der Verständigung zwischen Menschen im Hinblick auf die Lebenspraxis des einzelnen, die Organisation von Gesellschaft und die Entwicklung von Kultur.

Die dazu verwendeten Zeichensysteme müssen dementsprechend über individuell und intersubjektiv sein, sie bilden die menschlichen Sprachen. Sprechen und Sprache sind somit grundlegende soziale Phänomene:

die Fähigkeit des Menschen, mit Symbolen zu kommunizieren, ist eine psychische und soziale Universalie.¹

Darüber hinaus darf aufgrund vortheoretischer Erfahrung und gestützt auf wissenschaftliche Teilerkenntnisse die Grundhypothese aufgestellt werden, dass zwischen den jeweils besonderen geschichtlich-sozialen Bedingungen, unter denen menschliche Gemeinschaften zusammenleben, und der sprachlichen Kommunikation ein Zusammenhang besteht.

Dieser Zusammenhang darf als interdependent begriffen werden, wobei die Wirkung der geschichtlich-sozialen Bedingungen auf die sprachliche Kommunikation nicht als Kausalzusammenhang, sondern als über die gesellschaftlichen Zwecke sprachlicher Kommunikation vermittelt zu begreifen ist.

Insofern ist dieser Zusammenhang zugleich eine (konventionalisierte oder institutionalisierte) Zweck-Mittel wie auch, auf der Mikroebene sprachlichen Handelns, eine intentionale Beziehung.

Aus der Grundhypothese ableitbar sind drei Teilhypothesen:

¹ Althaus Hans Peter . Lexikon der germanistischen Linguistik. -Tübingen: Niemeyer, 1980,S.347.

Die geschichtlich sozialen Bedingungen zeigen typisierende Einwirkungen auf das Sprachverhalten/Sprachhandeln. Damit wird angenommen, dass die kommunikativen Handlungsabsichten, -zwecke und Themen, die in konventionellen und institutionellen sozialen Situationen verwirklicht werden, in ihrem Vorkommen, ihrer Struktur, ihrer Verteilung und ihrer sprachlichen Realisation von der Sozialstruktur typisierend beeinflusst werden.

Die zweite Teilhypothese besagt, dass (auf der Grundlage der Teilhypothese 1) auch die Geltungsbereiche und die innere Organisation der vorgefundenen oder/und neugeschaffenen Sprachsysteme, in ihren Elementen und Regeln teilweise sozialspezifisch ausgestaltet werden. Sie sind insofern einzelsprachlich, soziolektal, regional, funktiolektal, mediolektal differenziert: Soziale Gruppen können ihre Kommunikationsmittel in den Bereichen, die sie als Gruppewesentlich betreffen, gruppensprachlich ausbilden, lokale Kommunikationsgemeinschaften können einen eigenen Dialekt haben, staatliche Gemeinschaften bestimmen, welche Einheitssprache als gemeinsames öffentliches Kommunikationsmittel benutzt werden soll (Sprachqualität), die gesamtgesellschaftlichen Bedingungen bestimmen, welche medialen und funktionalen Varianten ausgegliedert werden: z.B. geschriebene und gesprochene Sprache bzw. Alltagssprache, Literatursprache, Fach- und Wissenschaftssprache usw.²

Diese Teilhypothese geht jedoch nicht soweit zu behaupten, dass das sprachliche System die soziale Struktur als Ganzes abbildet: „Die große Mehrheit sprachlicher Regeln ist weit davon entfernt, irgendeinen sozialen Wert zu besitzen; sie sind ein Teil des komplizierten Mechanismus, den der Sprecher benötigt, seinen komplexen Bestand an Bedeutung oder

² Steger H., Gruppensprachen. Ein methodisches Problem der inhaltsbezogenen Sprachbetrachtung. - Frankfurt/M.: ZMF, 1964, S. 138.

Intentionen in eine lineare Form zu überführen".³

Die dritte Teilhypothese besagt, dass die geschichtlich entstandene Gliederung des Sprachsystems (grammatische Strukturen, Wortschatz, Texttypen), in denen sich Welt-Begriffe niedergeschlagen haben, auf die Gesellschaft zurückwirken und deren Denken, Sprechen und Handeln beeinflussen kann. Die aus der Grundhypothese und den Teilhypothesen resultierenden speziellen sprachwissenschaftlichen Probleme begründen den Gegenstandsbereich der Soziolinguistik. Ihre grundsätzliche Aufgabe ist das Studium der Verschränkungen und der wechselseitigen Bedingtheit von Sozialstruktur, Kultur und Sprache.⁴

Prinzipiell wird dabei von der aktuellen Kommunikation ausgegangen, die (besonders in ihrer schriftlichen Fixierung) immer eine bestimmte historische Dimension aufweist. Wegen der vorgegebenen Dynamik historisch-sozialer Prozesse muss dabei jedoch der Sprachwandel in die Fragestellung miteinbezogen werden.⁵

Die Grenzlinie zur Sprachgeschichte (mit ihrem Zweig einer historischen Soziolinguistik) dürfte sinnvoll im Übergang von sozialgeschichtlichen Mikroprozessen, die von den Beteiligten als Nebeneinander in der Gegenwart(Synchronie) empfunden werden, zu den erst nachträglich überschauten und als Nacheinander interpretierten sprachgeschichtlichen Makroprozessen (Diachronie) gezogen werden.

Für das Studium von Sprache und Sprechen im sozialen Kontext werden neben dem Terminus *Soziolinguistik* Termini gebraucht wie *Soziologie der Sprache*, *Sprachsoziologie*, *social linguistics*, *anthropological linguistics*, *linguistics and anthropology*, *ethnolinguistic*, *the ethnography of communication*. Dabei sind genuin sprachwissenschaftliche Fragestellungen zu

³ Labov W., Das Studium der Sprache im sozialen Kontext. -Stuttgart: W. Klein u. D. Wunderlich(Hg.), 1973, S.206.

⁴ Luckmann Th., Soziologie der Sprache. -Stuttgart : R. König(Hg.), Handbuch der empirischen Sozialforschung, 1969, S.1050

⁵ Labov W., Sprache Im sozialen Kontext. -Kronberg : Bd.1 und 2.Hg. N. Dittmar u. B.-O. Rieck, 1976, S.220.

unterscheiden von solchen, in denen Sprache lediglich als ein sozialer Faktor neben anderen erscheint.

Spezifizierung von soziolinguistischen Fragestellungen für das Deutsche

Die unter den 1. Punkte aufgelisteten Hypothesen bedingen, dass immer dann, wenn ein sprachliches (Teil-)System oder die Gebrauchsbedingungen hier für nach Struktur und Aufgaben (z. B. Grammatik, Lexikon, Funktionsbereiche, Interaktionsformen) wissenschaftlich begründet von anderen (Teil-)Systemen abgegrenzt werden sollen, auf die Benutzergruppen oder/und sozialspezifischen Benutzungsbedingungen zurückgegangen werden muss. Es scheint kein sprachinternes (linguistisches) Mittel zur befriedigenden Ausgrenzung von Sprachen und Sprachvarianten zu geben.

Nicht ohne Rückgriff auf geschichtlich-soziale Bedingungen sind auszugrenzen: die komplexen Einzelsprachen wie *das Deutsche*, die Funktionsvarianten der Einzelsprachen (Funktiolekte: Alltagssprache, Literatursprache, Fach- und Wissenschaftssprachen, Instruktionssprachen usw.), die Raumvarianten (einschließlich der Standardvariante), soweit durch Raumfaktoren soziale Gemeinschaften begründet werden, die Gruppenvarianten der Einzelsprachen (Soziolekte), die medialen Varianten der Einzelsprache (Mediolekte), die Interaktionsvarianten der Einzelsprachen (Gattungen, Texttypen, Stile).

Weiterhin ergibt sich aus der Grund- und den Teilhypothesen, dass etwa für das Deutsche die besonders seit dem 19. Jh. rapide gewachsenen Kommunikationsmöglichkeiten, -kontakte, -bedürfnisse und-schwierigkeiten in ihren geschichtlich sozialen Zusammenhängen zu beschreiben und zu erklären sind. Qualitative und quantitative Verbesserungen und Einbußen für die Kommunikationsleistungen sind zu beobachten. Teilweise sind Abhilfen zu suchen.⁶ Es darf vermutet werden,

⁶Althaus Hans Peter .Lexikon der germanistischen Linguistik. Tübingen : Niemeyer, 1980,S.348.

dass an diesen Vorgängen beteiligt sind: allgemeine soziale Erscheinungen der deutschsprachigen Länder wie veränderte Familienstrukturen, steigende Arbeitsteiligkeit, Industrialisierung, Erweiterung der Bildungseinrichtungen und -möglichkeiten, Bevölkerungsexplosion und -bewegungen (Landflucht), anwachsende Städte, Aufbau von Industriegebieten, Aussiedlung, Gastarbeiter; Erweiterung der Verkehrsmittel und -räume (gesteigerte horizontale und vertikale Mobilität); ferner die Erfindung und Verbreitung elektronischer Technologien, Vervielfältigung des Medienangebotes.⁷ Die aus der europäischen Aufklärung herzuleitende zunehmende Sensibilisierung für soziale Probleme, für Chancengleichheit und Menschenrechte, damit auch für Sprachenrechte von Minderheiten, Randgruppen usw.; die Hinwendung der Pädagogik zu emanzipatorischen Programmen lassen teilweise besonders die sozial bedingten Kommunikationsschwierigkeiten scharf hervortreten. Teilweise werden von der Soziolinguistik Lösungen erhofft, die nur auf (sozial-)politischer Ebene gefunden werden können. In diesen Bereich der germanistischen Soziolinguistik gehören folgende Fragenkreise:

1. Probleme des Sprachkontaktes .
2. Probleme der sprachlichen „Differenzen“ und „Defizite“ (Sprachbarrierenfrage; Dialekt als Sprachbarriere).
3. Probleme der Sprachnorm und Sprachnormierung (Standardisierung); der Sprachpflege und Sprachplanung.
4. Probleme des (Mikro-)Sprachwandels. Hier ist ein ‚Diagnose‘-Problem, das die Verhältnisse analysiert und erklärt, von einem ‚Therapie‘-Problem, das Abhilfen plant und durchführt, zu unterscheiden; dabei müsste zunächst die Frage nach den Zielen regelnder Eingriffe besonders

⁷ Steger H.. Kommunikationsbedürfnisse und Kommunikationsschwierigkeiten in den heutigen Großgesellschaften. -Sao Paolo: Acta IV Congresso Latino-Americano de Estudos Germanisticos. 1974,S.101.

sorgfältig beantwortet werden.⁸ In der Praxis werden diese Bereiche oft nicht scharf getrennt, was die Brauchbarkeit von Ergebnissen einschränken und bei der praktischen Anwendung zu Fehlentwicklungen führen kann (Rahmenrichtlinien, Spracherziehungs- und Förderungsprogramme).

-von Problemen des konventionellen/institutionellen Handelns in sozialen Situationen und seinen Versprächlichungen, d.h. der linguistischen Pragmatik. Einzubeziehen sind dabei z. B. Sprechintentionen, Sprachfunktionen; Illokutionen/Perlokutionen; Themen und thematische Abschnitte; sprachliche Konventionen und Institutionen; Interaktionssituationen; propositionale und Beziehungsaspekte;

- von Problemen des Sprachsystems; der Phonologie, Morphologie, Syntax, des Lexikons und der Semantik, Textlinguistik.

Als übergreifende Aufgabe ergibt sich daraus:

-die Notwendigkeit zur Integration der bisher als komplementär erscheinenden Teilbereiche der Sprachverwendung und des Sprachsystems, die u. U. erst den Blick für neue Zusammenhänge öffnet. Das Verdienst der bisherigen Soziolinguistik (im Verein mit anders firmierenden Ansätzen) ist es, eine erhebliche Weitung des sprachwissenschaftlichen Gesichtsfeldes initiiert zu haben.

Es ist evident, dass unter dem hier zugrundegelegten Verständnis *Soziolinguistik* ein anderer Terminus für *Linguistik* ist, der aufgegeben oder eingeschränkt werden konnte, wenn die von der Soziolinguistik vorbereitete Gesamtsicht sich durchsetzen sollte. „Letztlich muss es Ziel einer Soziolinguistik sein, bei ihrer eigenen Liquidierung den Vorsitz zu führen“.⁹ Global gesehen hat gegenwärtig dem gegenüber aber auch eine konkurrierende Auffassung von Linguistik für viele Anziehungskraft, die Hjelmslev so formulierte: „Linguistics must attempt to grasp language not

⁸ Schönbach P.. Zur Problematik der Sprachbarrierenforschung.-Düsseldorf: Perspektiven eines Sozialpsychologen. U.Engel u.O.Schwencke(Hg.),Gegenwartssprache und Gesellschaft, 1972, S.81.

⁹ Hymnes D.Der Gegenstandsbereich der Soziolinguistik.-M.:S. Jäger(Hg.),1975,S.16.

as a conglomerate of non-linguistic (e.g., physical, physiological, psychological, logical, sociological) phenomena, but as a self-sufficient totality, a structure sui generis".¹⁰ Sowohl die Chomsky-Tradition wie auch die jetzt starker wirksame Montage-Tradition schließen soziale Aspekte programmatisch oder praktisch aus.

Dies ist nicht damit zu verwechseln, dass auch bei grundsätzlicher Anerkennung des soziolinguistischen Konzepts nicht für alle Fragestellungen (z. B. im Bereich der Grammatik der Standardsprache) die sozialen Bedingungen immer explizit thematisiert werden müssen. Auch ist festzuhalten, dass fast immer Reduktionen und Idealisierungen der komplexen Verhaltensweisen und Sprachsysteme notwendig sind.

Die Abgrenzung der Soziolinguistik von anderen Disziplinen ist nicht immer scharf, weil es Überschneidungen der Fragestellungen, des Materials, der Methoden, der Theorien gibt.

Von einer allgemeinen Kommunikationstheorie oder einer allgemeinen Semiotik wird die Soziolinguistik abgegrenzt durch ihre Beschränkung auf menschliche Kommunikation mit Hilfe verbaler Ausdrucksmittel.

Die Abgrenzung zur Psycholinguistik, zur Spracherwerbsforschung und zur Neurolinguistik und zur Sprachverlustforschung ergibt sich durch die vorwiegende Ausrichtung dieser Disziplinen auf das Dispositionelle oder das Pathologische.

Dialektologie, soweit sie sich mit dem kommunikativen Funktionieren von Mundarten lokaler Kommunikationsgemeinschaften oder mit den durch Mundartgebrauch bedingten Sprachbarrieren beschäftigt, ist ein Zweig der Soziolinguistik, da hier der stabil gehaltene Raumfaktor (Kommunikationsradius) als sprachgemeinschaftsbildendes Merkmal auftritt.¹¹

Es sieht gegenwärtig so aus, als würde aus den hier

¹⁰ Hjelmslev L..Prolegomena to a Theory of Language.-Madison:Wisc, 1963,S.5.

¹¹ Steger H..Dialektforschung und Öffentlichkeit.- Frankfurt/M :GermLH.1, 1978, S. 57.

zusammengefassten Forschungsrichtungen ein zur Sprachsystemforschung komplementärer Zweig der (Sozio-)Linguistik entstehen, der wohl am häufigsten (linguistische) Pragmatik genannt wird.

Eine Areallinguistik (Dialektgeographie) ist von der Soziolinguistik immer dann deutlich zu trennen, wenn der variabel gehaltene Raumfaktor (Dialekt vs. Sprachraum) eine extrakommunikative Fragestellung bewirkt.

2.Zur Entwicklung der Soziolinguistik

Die Einsicht, dass die Sprache als soziale Institution, als ein sozial vereinbartes System von Zeichen angesehen werden kann, ist alt. So haben sich auch Philosophen und Sprachwissenschaftler seit der Antike mit dem Studium der Sprache in ihren sozialen Kontext beschäftigt. Wir beschränken unsere Umschau auf das 19. und 20. Jh. Da die Sprachgeschichte, ebenso sehr wie von politischen Faktoren, von sozialen Bedingungen beeinflusst wird, ergaben sich seit Jacob Grimm immer von neuem Verbindungen zu sozialwissenschaftlichen Fragestellungen in dieser, lange Zeit in der germanistischen Linguistik ausschließlich herrschenden Forschungsrichtung. Thematisiert wurden diese Verbindungen z. B. besonders in den Berührungen und Auseinandersetzungen mit der Volkerpsychologie (W. Wundt; H. Paul), andererseits treten sie hervor in der Auffassung von Sprachgeschichte als Geistesgeschichte (H. Naumann; W. Stammler); schließlich auch in den theoretischen Bemühungen um einen, volkhaften Sprachbegriff (Schmidt-Rohr; F. Stroh). Weitere Richtungen im Bereich der germanistischen Linguistik in der 1. Hälfte des 20.Jh., welche soziale Faktoren in die Betrachtung einbeziehen, sind besonders die Dialektologie und die inhaltbezogene Sprachbetrachtung (Weißgerber). Die Dialektgeographie bezeichnet Wrede (1903) ausdrücklich als Soziallinguistik. Gleichgerichtete Forschungen in anderen Sprach- und Kulturbereichen finden sich etwa schon in William Dwight Whitney's Konzept der Sprache als sozialer Institution, das de Saussure beeinflusst hat. In der Romania arbeiten gleichzeitig mit soziologischem Interesse de Saussure, Durkheim, Van Gennep, Meillet und

andere; in England finden wir die Tradition von Malinowski und Firth, in den USA die „ethnologisch-linguistische Schule“ von Boas, Kroeber, Bloomfield, Sapir, Whorf und anderen. Wichtig wird gerade heute wieder die Prager Schule von Mathesius, Jakobson, Vachek, Benes u.a. Hinzuweisen ist auch auf Jespersen, Sommerfeldt und andere Skandinavier. International lässt sich die neuere Soziolinguistik im Strukturalismus, in der Dialektologie und in der Sprachkontaktforschung fundieren.¹² Nach folgendem Vorschlag zu einer speziellen Soziolinguistik entwickelt sich seit den 60er Jahren in den USA, in Europa und in der ehemaligen UdSSR nun ein theoretisch fundiertes Forschungsinteresse. Festzuhalten ist der Unterschied zwischen Richtungen, die soziale Faktoren ausdrücklich bei der synchronen Erforschung funktionierender Kommunikation heranziehen und solchen, die dies bei sprachhistorischen und sprachgeographischen Forschungen tun, wobei Elemente und Regeln der Kommunikation unter eigenen Ordnungsprinzipien auf der Zeit- und/oder Raumachse beobachtet werden und so eine extrakommunikative Sehweise bewirken. Nach Forschungsansätzen der frühen 60er Jahre zum Bereich von Sprachnormen und Gruppensprachen haben sich die Fragestellungen im deutschsprachigen Raum, beginnend mit Roeder (1965), Oevermann (1966) und Reichwein (1967) zunächst ausschließlich der besonders von Bernstein in der Nachfolge Whorfs behandelten Sprachbarrierenproblematik zugewendet. Der Terminus *Soziolinguistik* wurde hier eine Zeitlang für diese Teilrichtung der Soziolinguistik reserviert.

Methodenprobleme, Versuchsanordnungen, Korpusfragen

Das Verstehen des konkreten Sprechens in seinem sozialen Kontext ist der Hauptzugang auf dem Weg zu einer wissenschaftlichen Beschreibung von Sprechen und Sprache, zum Aufdecken ihres Zusammenhangs mit der Gesellschaft und zur Erklärung der damit vorgefundenen Phänomene.

Auch die auf dem kritischen Rationalismus aufbauenden Theorien der

¹² Dittmar N., *Soziolinguistik. Exemplarische und kritische Darstellung ihrer Theorie, Empirie, und Anwendung*. Frankfurt/M. Mit kommentierter Bibliographie, 1973, S. 140.

Sprachwissenschaft der 60er Jahre haben deshalb die - allerdings rudimentäre, auf Grammatikalität von Sätzen bezogene - Intuition (fast) durchweg zugelassen. Dies gilt umso mehr für die sich in die Hermeneutiktradition fügenden Theorieansätze der gegenwärtigen Soziolinguistik. Das Verstehen bedarf methodischer Instrumente, um es über das individuelle Verstehen hinaus als soziales (kollektives) Verstehen zu sichern und intersubjektiv kontrollierbar zu machen.¹³ Von wissenschaftlich brauchbaren Beobachtungen muss man fordern, dass sie wiederholbar und variierbar sind; dadurch werden sie auch die beiden notwendigen Schritte, empirisches Erforschen und Bilden von theoretischen Annahmen müssen sich dabei wechselseitig aus den beobachtbaren, Fakten‘ ergeben. Dabei ist, das hat Habermas gezeigt, die Theoriebildung in den historischen Erfahrungswissenschaften immer mit abhängig von unserem bereits vorhandenen Verständnis einer geschichtlich-sozialen, Wirklichkeit.¹⁴

Die Einrichtung der Versuchsanordnung ist vom Forschungsziel (erkenntnisleitendes Interesse) abhängig. Soll z. B. das Sprachverhalten in unterschiedlichen sozialen Situationen studiert werden, so müssen möglichst viele sonstige soziale Daten der Sprecher und Sprechhandlungen außer der sozialen Situation stabil gehalten werden. Denn wenn die Hypothese lautet, in unterschiedlich sozialen Situationen werde unterschiedlich gesprochen, so muss auch bewiesen werden, dass die auftretenden Unterschiede des Sprechens durch keinen anderen Faktor verursacht sein können. Infolgedessen müssen die Versuchspersonen so gewählt werden, dass sie möglichst viele gemeinsame soziale Merkmale haben. Lediglich der Faktor, Situation wird variiert. Wenn andererseits z.B. das Argumentationsverhalten unterschiedlicher sozialer Gruppen oder Schichten untersucht werden soll, werden die sozialen Daten, mit denen die

¹³ Althaus Hans Peter. Lexikon der germanistischen Linguistik.- Tübingen:Niemeyer, 1980,S.353.

¹⁴ Fahle J..Zur Theoriebildung in der Soziolinguistik.- Darmstadt:In: H.Steger(Hg.) Soziolinguistik. Demnächst, 1979,S.11.

Gruppen- bzw. Schichtzugehörigkeit erhoben wird, variiert und die soziale Situation stabil gehalten.

Dispositionsunterschiede (gemessen etwa mit dem Intelligenzquotienten) müssen jeweils vergleichbar gehalten werden. Sorgfältig geplante methodische Untersuchungsanordnungen (Forschungsdesigns) sind deshalb für alle soziolinguistischen Forschungen, die gegenwärtigen Standards genügen sollen, unumgänglich; sie bestimmen insbesondere die Qualität des in der Soziolinguistik unentbehrlichen Korpus. Die Soziolinguistik kann sich teilweise der methodischen Instrumente der empirischen Sozialwissenschaften bedienen. Zu unterscheiden sind dabei Erhebungs- und Beschreibungsmethoden.

Ein Grundproblem der Erhebungsmethodik in der Soziolinguistik stellt die Verhaltensbeobachtung dar. Zwar ist durch die Möglichkeit der Aufzeichnung von Sprechen in sehr vielen sozialen Situationen auf Tonträgern und Videorekordern eine wichtige Grundlage der Datenerhebung gegeben. Aber nur für relativ, niedrige Elemente und Regeln der Ausdrucksebene (bes. die Phonologie) sind die brauchbarsten Techniken der Sozialwissenschaften, das (standardisierte) mündliche und schriftliche Interview (Fragebogen), einigermaßen problemlos umzusetzen. Für die meisten übrigen Fälle, in denen Sprachproduktionen beobachtet werden sollen, sei es um Weisen des Beschreibens oder Behauptens, des Bewertens, Begründens; des Aufforderns, der Herstellung sozialkommunikativer Beziehungen zu beobachten, sei es das Auftreten syntaktischer Erscheinungen zu erfassen und in Zusammenhang mit Intentionen zu bringen, sei es überhaupt die Organisation von kommunikativen Ausdrucksmitteln zu behandeln, erweisen sich Befragungen insofern als nur begrenzt brauchbar, als sie selbst eine spezifische soziale Situation darstellen, für die wieder ganz bestimmte Rollenperformanzen, Intentionen, Erwartungsnormen usw. konstitutiv sind,

die einen spezifischen Niederschlag in den Textproduktionen finden. Und eben diese Eigengesetzlichkeit der Interviewsituation in der Gruppen- und Einzelbefragung macht es schwierig, wenn nicht unmöglich, mit dieser Erhebungstechnik das Verhalten in anderen sozialen Situationen, natürlich genug zu erfassen. Auch für den Typus, Interview selbst ist es unbedingt erforderlich, dass die VPN nicht wissen, dass die produzierten Texte für sprachwissenschaftlichen Zweck verwendet werden sollen.¹⁵

Eine adäquate Annäherung an eine Isolierung von anderen sozialen Situationen als denen des Interviews, aber auch von ganzen Soziolekten ist die Technik der Beobachtung mit Hilfe eines geschickten Explorators, der in und mit der Gruppe lebt und mit Tonband, Videorekorder und begleitenden Protokollen das Sprachverhalten erfasst. Da wir es in der Soziolinguistik mit, selbstverständlichen', wenig bekannten und noch nie systematisch erforschten Erscheinungen zu tun haben, wird die teilnehmende Beobachtung noch lange eine bedeutende Rolle spielen, da diese den Explorator nicht bereits auf einzunehmende Beobachtungsblickwinkel fixiert und damit bereits mögliche Ergebnisse vorwegnimmt, sondern ihm gestattet, sich in seinen Perspektiven jeweils eng an den jeweiligen empirischen Gegebenheiten zu orientieren, also konsequent induktiv zu operieren. Erst aufgrund zahlreicher Situationsprotokolle und Bandaufzeichnungen ist es möglich, Arbeitshypothesen zu formulieren, die dann sukzessive zu gezielter, und d.h. kontrollierter, Beobachtung führen können.¹⁶

Dabei ist für den Soziolinguisten das Leben mit der jeweiligen Testgruppe nicht nur deshalb wichtig, weil nur dadurch die natürlichen sozialen Kontexte und Textproduktionsbedingungen angemessen simuliert werden können, sondern vor allem auch, weil erst die Teilhabe an der

¹⁵ Steger H.. Soziolinguistik: Grundlagen, Aufgaben und Ergebnisse für das Deutsche.-Düsseldorf: In:Sprache und Gesellschaft,1971,S.27.

¹⁶Althaus Hans Peter. Lexikon der germanistischen Linguistik. -Tübingen :Niemeyer, 1980. S.354.

Gruppenkompetenz (d.h. die Teilhabe am jeweiligen Sprachspiel) durch den Explorator diesen in die Lage versetzt, das sprachliche Verhalten seiner Informanten adäquat zu verstehen und zu entsprechenden Hypothesenbildungen zu kommen.

Freilich muss man bei der Komplexität der Erscheinungen stets damit rechnen, dass die Beobachtungen zu global bleiben oder dass sie sich auf Einzelheiten beschränken, zwischen denen kein systematischer Zusammenhang herzustellen ist. Schließlich ist der Versuch, die spezifischen Merkmale von Texten durch die soziale Kompetenz der jeweiligen Gruppe zu erklären, in jedem Fall problematisch, weil der Anteil unbewusster Normen von bewusster Selbstinterpretation oder Rollenokkupation nur schwer zu trennen ist, weil die Faktoren der nicht verbalisierten Motivationslage der einzelnen Sprecher kaum je exakt isolierbar sind, und nicht zuletzt weil die wechselseitige Beeinflussung (feed back) von Beobachter und Beobachtungsobjekt jeweils nur annäherungsweise ausgeschlossen oder kontrolliert werden kann.¹⁷

Noch mehr als das Interview leidet das unter vollständig kontrollierter Beobachtung ablaufende sog. Laborexperiment in der Soziolinguistik unter dem entscheidenden Nachteil, dass die Künstlichkeit der Situation die unbewussten Sprachabläufe verändern kann. Dies darf jedoch lediglich als kritischer Vorbehalt aufgefasst werden, bietet doch das Laborexperiment als einzige Technik die Möglichkeit, die beteiligten Faktoren wirklich stabil zu halten und nur eine einzige Variable zu isolieren. Gerade die Künstlichkeit der Situation also gewährleistet die Chance zu besonders sorgfältigen und überprüfbaren Beobachtungen.

Beobachtungen verschiedener sprachlicher Gebrauchsweisen bei kontrolliert wechselnder Sprechintention lassen sich im Labortest erfolgreich isolieren. Man lässt z.B. vor einem Plakat mit einer Stereotype

¹⁷Althaus Hans Peter. Lexikon der germanistischen Linguistik. -Tübingen:Niemeyer, 1980, S.354.

(etwa über Ausländer, Politiker o.a.) diskutieren, ohne dass die Beteiligten wissen, dass dies bereits Teil des Versuchs ist. So bekommt man sprachliche Bewertungen und Begründungen und kann durch Änderung der sozialen Merkmale der VPN Unterschiede bei verschiedenen Gruppen feststellen, für die nach Erklärungen gesucht werden kann.¹⁸

Geeignete Versuchsanordnungen sind Voraussetzung für die Gewinnung von Korpora, die den Forschungszielen angemessen sind. Korpora haben den entscheidenden Vorteil, dass sie eine exakte Datengrundlage bieten, die jederzeit greifbar ist. Sie können gezielt erweitert werden. Von Vorteil ist es, dass Informant(en) und Analysator weitgehend getrennt sind.

Es ist unbestritten, dass alle Sprachen, Funktiolekte, Soziolekte, Dialekte, Interaktionsformen, für die der Forscher nicht gleichzeitig kompetenter Sprecher ist, nur mit Hilfe eines Korpus untersucht werden können.

Unterschieden werden muss zwischen:

- kompetenter Sprecher einer Sprache sein, d.h. die Kompetenz einer Sprache besitzen, und
- Richtiges über die eigene Kompetenz aussagen können.

Deshalb ist auch beim Rekurs auf die eigene Kompetenz Vorsicht geboten und sind Kontrollkorpora notwendig.

Überdies ist es in allen Fällen, in denen soziolinguistische Hypothesen und Begriffe operationalisiert und messbar gemacht werden sollen, notwendig, ein Korpus zugrunde zu legen. Nur seltener dürfte in der Soziolinguistik der Falsifikationstest nach Popper anwendbar sein, der es gestattet, ohne Korpora zu arbeiten.

Korpora mit gesprochener Sprache müssen durch Verschriftlichung aufbereitet werden. Es gibt inzwischen eine ganze Anzahl von Entwürfen

¹⁸ Jäger K.H..Sprachbeschreibung und Sprachdiagnose. Empirische Untersuchungen zur Beschreibung und Diagnose des aktiven mündlichen sprachlichen Handelns von Schülern der Orientierungsstufe. -Freiburg: Diss.1979 (masch.)Ersch., 1980,S.123.

eines Notationssystems. Dabei kann es von großem Vorteil sein, wenn je nach dem Forschungsziel geeignete formale Segmentierungen der Oberflächenstrukturen vorgenommen werden, welche maschinell verarbeitet werden können.

Die Korpora können je nach dem soziolinguistischen Forschungsziel aus den selbständigen, realisierten kommunikativen Einheiten, also aus Sprechakten/Sprechintensionsakten, Satzexemplaren oder Textexemplaren bestehen.

Entscheidend ist die Zusammensetzung der Korpora. Die notwendige Größe und Gliederung eines Korpus hängt davon ab, wie groß die Stichprobe aus einer Population ist, die man gezogen hat, und welche linguistischen Phänomene untersucht werden sollen. Gehören sie z.B. einer so zentralen, relativ geschlossenen und kleinen Klasse an, wie sie das Phoneminventar (ohne Distributionen) darstellt, so ist die Wahrscheinlichkeit ihres Auftretens in beliebigen Sprechakten bei allen VPN sehr groß (die Menge S der ‚Ausgänge‘ in einem Zufallsexperiment B ist relativ gering), so dass das Korpus verhältnismäßig klein gehalten werden kann. Die Feststellung des Umfangs des Phoneminventars, das eine Population hat, ist also relativ leicht zu treffen. Dabei wäre nur zu berücksichtigen, dass nicht alle Phoneme gleich oft auftreten. Wesentlich vergrößert werden muss ein Korpus schon, wenn die Phonemdistributionen mit erfasst werden sollen. Anders ist dies bei großen, insbesondere bei offenen Klassen (Wortschatz). Da jedoch eine große Zahl linguistisch interessanter Phänomene in überschaubare Klassen gegliedert werden kann und sich zudem erweist, dass das Vorkommen von Elementen und Regeln stark textsortenabhängig ist, kann heute daran gegangen werden, Korpora gezielter anzulegen als früher. Für die systematische Beschreibung bestimmter grammatischer Phänomene (z.B. des Konjunktivs, der Tempora) oder für die Sprachverhaltensbeschreibung (z.B. Aufforderungen, Beschreibungen, Bewertungen, soziale Beziehungen und

ihre Versprächlichung, Dialogabläufe, Steuerungen usw.) müssen gezielt sozial- und textsortenspezifische Teilkorpora angelegt werden, in welchen die Wahrscheinlichkeit des spontanen Auftretens der gesuchten Phänomene wesentlich erhöht ist. Korpora, welche zur Rekonstruktion des Sprachverhaltens ganzer Gruppen oder Funktionsbereiche dienen sollen, müssen in ihrer Zusammensetzung den durchschnittlichen Sprachverkehr modellhaft abbilden. Soll z.B. die durchschnittliche Form und Verwendung von Begründungen in zwei sozial verschiedenen Populationen verglichen werden, um daraus zu weiteren Schlüssen zu gelangen, so ist es nur sinnvoll, wenn dabei zunächst der Situationstyp in beiden Populationen stabil gehalten wird. Werden nun in einem Experiment bestimmter Länge die relativen (und absoluten) Häufigkeiten der einzelnen Formklassen bestimmt, so ist das zunächst nur bedingt aussagekräftig für das Sprachverhalten der beobachteten Population. Erst wenn auch der relative Anteil der betreffenden Situationstypen (bzw. Texttypen) am durchschnittlichen Sprachverkehr ermittelt ist, wird man sehen können, welchen Anteil das beobachtete Phänomen am gesamten Sprachverhalten der Population hat und wie es verteilt ist. Und erst dann können weiterführende Fragen gestellt werden. Aufdeckungs- und Beschreibungsmethoden der empirischen Soziolinguistik sind im sprachlichen Bereich die in der strukturellen Linguistik üblichen Auffindungsprozeduren. Für systematische Beschreibungen bewahren sich besonders die strukturalistischen Tests (Proben): Minimalpaaranalyse, Distributionsanalyse, Ersetzungstest, Tilgungstest, Ergänzungstest, Umwandlungstest.¹⁹ Aber auch für die Sprachverhaltensanalyse sind diese Methoden oder ihre Abkömmlinge brauchbar, insbesondere Paraphrasentests, Test- und Modellsätze. Dazu kommen Zugriffe auf Signale und Formulierungshandlungen. Sie alle können für eine Klassenbildung im System- und Verhaltensbereich verwendet werden. Für die soziologische

¹⁹ Althaus Hans Peter. Lexikon der germanistischen Linguistik. -Tübingen:Niemeyer,1980. S.355.

Modellierung und die Operationalisierung von Gruppen, Funktionsbereichen und sozialen Situationen werden Merkmale und Merkmalsmatrizen benutzt. Soziale Daten (Merkmale und Merkmalsbündel) sind z. B.:

1. Alter und Geschlecht der Versuchsperson(en) (VPN);
2. Beruf der VPN bzw. Beruf der Eltern/Großeltern oder des Vaters/Großvaters;
3. Berufswechsel;
4. Ausbildung der VPN bzw. der Elternteile;
5. Erziehungsstil, z. B. der Mutter;
6. Einkommen der VPN bzw. der Eltern oder des Haupternährers;
7. Wohnstatus der VPN bzw. der Familie der VPN;
8. Freizeitgestaltung der VPN bzw. der Familie des VPN;
9. Bildungsaspiration der Eltern für die VPN;
10. Kulturelle Gewohnheiten (Lesegehnheiten) der VPN bzw. der Eltern;
11. Größe des Bücherbesitzes der VPN bzw. der Eltern;
12. Dialektale Klassifizierung der VPN bzw. der Familie;
13. Größe und Wohnort der VPN bzw. der Familie.

Die Schichtenzuweisung wird z. B. bei Oevermann u.a. durch die Daten 2, 3, 4, 6, 10, 11, bei Bühler u.a. durch 2, 4, 6, 7,8,9, 12, 13 erhoben.²⁰

Als Merkmale für funktionale Kommunikationsvarianten eignen sich z.B.: pragmatischer Motivationstyp: z.B. praktisch vs. theoretisch mit Untergliederungen; Gegenstände und Gegenstandsbegrenzungen von Weltausschnitten (Spezifizierung von Welten): z.B. Alltagswelt, synthetische Welt des Kunstwerks, Analysewelt der Fachdisziplin; Geltenlassen von Aussagen: z.B. was sich praktisch bewahrt, was durch Form überzeugt, was beweisbar (wahr) ist.

Als Merkmale für regionale Varianten eignen sich z.B.:

²⁰ Bühler H..Sprachbarrieren und Schulanfang. -Weinheim .1972. S.45.

Kommunikationsradientyp: z.B. überwiegend lokal, regional, überregional;

-Sozialprofil der Kommunikanten: z. B. Herkunft, Eltern, Beruf;

-Mobilität der Kommunikanten; größter normaler Öffentlichkeitsgrad;

-Arten der Normkontrolle.

Als Merkmale für mediale Kommunikationsvarianten eignen sich z. B.:

Medium: mündlich vs. schriftlich Spontaneitätsgrad: spontan vs. nicht spontan Partnerbeziehung: direkt vs. abstrakt soziale Beziehungen. Die Erkenntnis, daß in der Alltagskommunikation, aber auch in der Fach- und Wissenschaftskommunikation der Berücksichtigung der sozialen Situation, in der die kommunikativen Interaktionen stattfinden, große Bedeutung zukommt, setzt sich mehr und mehr durch. Sie ist die kommunikative Ganzheit, durch die, hindurch' alle übrigen Varianten geäußert werden.²¹

Da der soziologische Begriff der sozialen Situation die komplexe interaktionale Ganzheit meint, muss aus ihr als Teil der integrierte (kovariante) Text herausgelöst werden. Die Klassifikation des Textes sollte für soziolinguistische Zwecke im Zusammenhang mit der Interaktionssituation geschehen, da er ja auch nur im sozialen Kontext adäquat verstanden und interpretiert werden kann. Interaktionale Ganzheiten lassen sich durch relevante Merkmale modellieren und typisieren. Die Merkmale werden teils durch Rückgriff auf die verstandenen Textinhalte, teils aus der Kenntnis einer sozialen Situation (z.B. Dialog mit bevorrechtigtem Partner) entnommen. Sie werden zwar über unterschiedliche Kanäle erfahren, aber da sie alle aus dem kontrollierten und inhaltlich interpretierten Verständnis der interaktiven Ganzheit abgeleitet werden, sind sie insofern homogen. Die charakteristische Kombination der Merkmale (Konstellation) bestimmt die Textgrenzen, und sie definiert auch die Kommunikationsklasse (Texttypen: Textarten,

²¹ Althaus Hans Peter .Lexikon der germanistischen Linguistik.- Tübingen:Niemeyer, 1980. S.356.

Textsorten). Die Bestimmung als linguistische Textklasse ist ein nachfolgender eigener Analysevorgang (Steger 1979). Über linguistische Anforderungen an Textklassifizierungen und zur Kritik einiger Klassifizierungsvorschläge vgl. Isenberg (1978).

Die Brauchbarkeit der Merkmale in der Soziolinguistik wird durch die Abhängigkeit der Merkmale untereinander mitbestimmt. Merkmale können in unterschiedlicher Intensität voneinander abhängig sein. Ein Merkmal hat umso mehr Beschreibungs- und Erklärungskraft, je unabhängiger es von den anderen Merkmalen ist. Merkmale wie Sprecherzahl und Öffentlichkeitsgrad sind - soweit man bis jetzt sehen kann - unabhängig voneinander. Anders verhält es sich bei Sprecherzahl und Sprecherwechsel. Denn hier kann eine höhere Zahl von Sprechern eine größere Anzahl von Sprecherwechseln relativ zur Sprechzeit mit sich bringen.

Mit der Angabe über die Anzahl der Sprecherwechsel wird die Angabe über die Zahl der Sprecher somit nur ergänzt.

3. Zum Begriff Konzept in der Linguistik

Theoretisches Grundproblem der Soziolinguistik ist es, dass ein individuelles kommunikatives Wollen, das in soziale Strukturen, wie konventionelle und institutionelle Handlungsschemata typisiert eingebettet ist, durch symbolische Sprachsysteme ausgedrückt, verstehbar und verstanden wird. Über die Form und Speicherung des Bewusstseins sowohl für das individuelle Wollen wie für soziale Einrichtungen und Handlungen, d.h. auch für sprachliche Inhalte, wissen wir wenig; dass sie die Form der linear verketteten sprachlichen Ausdrücke haben, braucht man nicht anzunehmen. Man muss davon ausgehen, dass mit der Verknüpfung von erfahrener Sozialstruktur, kommunikativem Handeln und Sprachstruktur Bereiche mit theoretisch unterschiedlichem Status in Beziehung gesetzt werden. Sie sind freilich durch das sprachlich werdende Bewusstsein auch wieder verbunden, ohne dass wir die dabei vor sich

gehenden Prozesse genauer kennen.²²

In den späten 50er und 60er Jahren wurden mit dem Aufschwung der generativen Transformationsgrammatik in erkenntnistheoretischer und methodischer Hinsicht kritisch rationalistische Standards (deduktiv-nomologisches Modell der Erklärung) für die, moderne Linguistik maßgeblich (Andresen 1973). Damit einher ging die Abwendung von der Korpus-Analyse. Mit der Soziolinguistik verbindet sich die erneute Hinwendung zum Korpus, freilich unter erheblicher Verbesserung der theoretischen und methodologischen Grundlagen. Für den sprachlichen Bereich spielen dementsprechend einerseits statistische Verfahren wieder eine größere Rolle (Deutrich/ Schoenthal 1974). Andererseits bedingt die Abwendung vom Gegenstand Satz (bzw. der Intuition über Sätze)-zugunsten des Gegenstandes Äußerung (Labov 1973; Hymes 1972) eine stärkere (Wieder-)Hinwendung zu verstehenden Ansätzen (Verstehende Soziologie, Hermeneutik und Dialektik) und zur intentionalistischen Auffassung in der Theoriebildung.

(Zu Versuchen der Erweiterung von (Satz-)Grammatiken). Für die Erfassung außersprachlicher Sozialfaktoren, die Situationsanalyse, den Aufbau von Versuchsanordnungen usw. werden weitgehend die Instrumente der empirischen Sozialwissenschaft benutzt.

Als sozialwissenschaftliche Theorien für die Stratifizierung der Gesellschaft und ihres Funktionierens erhalten zunächst Theorien zur Gruppen-, Schichten- und Klassengliederung sowie Rollentheorien besondere Bedeutung. Später tritt die Suche nach Handlungstheorien hinzu.

Die Notwendigkeit zur Verbindung von Teilfeldern mit theoretisch unterschiedlichem Status und die Intentionsproblematik lassen es verständlich werden, dass wir trotz eines nicht unerheblichen Aufwandes

²²Althaus Hans Peter. Lexikon der germanistischen Linguistik. -Tübingen:Niemeyer, 1980. S.350.

für die Suche nach (überdies explanativen) soziolinguistischen Theorien (z.B. Kanngiefier 1972; Quasthoff 1978) bisher weder eine übergreifende Theorie haben, noch dass etwa von einer Handlungstheorie zur Theorie der sprachlichen Zeichensysteme und ihrer internen Ordnung eine tragfähige Brücke geschlagen werden konnte.

Entscheidend für diese Schwierigkeiten dürfte sein, dass überall, wo Intentionalität (also Freiheit) im Spiel ist, erklärende Theorien im Sinn deduktiv-nomologischer Schlüsse schwierig werden, da sie Kausalität voraussetzen. In diesem Zusammenhang erhalten induktiv-statistische Schlussverfahren erneut Gewicht. Auch umgekehrt ist es aus dem gleichen Grunde schwierig, von einer ausgearbeiteten Grammatik- und Semantiktheorie her die Probleme des intentional und sozial gesteuerten Sprachverhaltens angemessen zu erfassen.

Ein Teil der Forschung halt daran fest, Soziolinguistik als einen autonomen interdisziplinären Forschungsbereich von Soziologie, Anthropologie und Linguistik zu sehen, der zu einer integrierten Theorie geführt werden müsse, da etwa eine bloße Zusammengung einer ‚sprachlosen‘ Soziologie mit einer ‚soziologiefreien‘ Sprachwissenschaft nicht genügen könne.²³

Andere Forscher zielen auf eine Erweiterung der Konzepte für die Ausgangsdisziplinen Linguistik und Soziologie. Nüchtern betrachtet ist jedoch z. Z. in der Soziolinguistik der praktikabelste Ansatz einer Korrelierung getrennter sozialer und sprachlicher Faktorenbündel, die zu Beschreibungen führt. Der Kritik an diesem, Korrelationsansatz (vorgetragen u.a. von Gumperz (1972) und Schütze (1975, 161 ff.)) kann durch die sorgfältige (etwa interaktions-)theoretische Fundierung korrelativer Analysen Rechnung getragen werden. Die Formulierung und empirische Überprüfung begrenzter Teilhypothesen, verbunden mit einer

²³Hymes D.. Soziolinguistik und Ethnographie des Sprechens.-Darmstadt, In: H. Steger (Hg.), Soziolinguistik. Demnächst, 1979. S. 112.

Verbesserung des methodischen Instrumentariums haben, relativ betrachtet, die besten Forschungserfolge gebracht, etwa im Bereich der soziolinguistischen Systemanalyse (Labov Schule) oder der soziolinguistischen Dialogforschung und Gesprächsanalyse, weil die Ergebnisse schrittweise verbessert werden konnten.

Es hat gegenwärtig (1979) den Anschein, als würden Erklärungen für soziolinguistisch beschriebene Kommunikationsgegebenheiten nur aus der Geschichte zu gewinnen sein, was einen Rekurs auf ältere Positionen der Sprachwissenschaft (z. B. H. Paul, F. Maurer) bedeuten würde.²⁴

Darüber hinaus ist deutlich, dass für die Soziolinguistik als weitgespanntem Forschungsbereich mit vielen Teilfeldern unterschiedliche theoretische und methodische Ansätze heranzuziehen sind.

In der Defizithypothese erweiterten die Bernstein-Schule und ihre deutschen Rezipienten das Whorf'sche Konzept der Beeinflussung des sozialen Verhaltens durch grammatische Strukturen zu einer Auffassung, die besagt, dass die Sozialstruktur das Sprachverhalten determiniere, dieses andererseits Sozialstruktur reproduziere. Die beiden Bereiche waren infolgedessen interdependent.

Darüber hinaus ist deutlich, dass für die Soziolinguistik als weitgespanntem Forschungsbereich mit vielen Teilfeldern unterschiedliche theoretische und methodische Ansätze heranzuziehen sind.

In der Defizithypothese erweiterten die Bernstein-Schule und ihre deutschen Rezipienten das Whorf'sche Konzept der Beeinflussung des sozialen Verhaltens durch grammatische Strukturen zu einer Auffassung, die besagt, dass die Sozialstruktur das Sprachverhalten determiniere, dieses andererseits Sozialstruktur reproduziere. Die beiden Bereiche waren infolgedessen interdependent. Gerade die Annahme einer funktionalen, d. h. leistungsmäßigen Äquivalenz von konkurrierenden sprachlichen Variablen

²⁴Althaus Hans Peter. Lexikon der germanistischen Linguistik. -Tübingen :Niemeyer, 1980. S.351.

und Systemen im Hinblick auf Ausdrucksmöglichkeit und logische Analysekapazität ist der Ausgangspunkt der Differenzhypothese. Ihre Vertreter interessieren sich auf der Grundlage angenommener Äquivalenz auf der Mikro- und Makroebene für die linguistische Differenzierung aufgrund sozialer Faktoren. Sie klammern die kognitive Problematik weithin aus, da sie sie für nicht gesichert halten. Sie richten ihr Augenmerk dafür zunächst ganz stark auf sozialspezifische, systematische Regularitäten, die statistisch erfasst werden (Labov). Untersuchungen zum sprachlichen Handeln bleiben zunächst selten, doch gibt es Obergänge dazu, besonders in den frühen Forschungen zu den kommunikativen Interaktionsformen (Texttypen) (Freiburger Arbeiten zur gesprochenen Sprache).²⁵

Da die Differenzhypothese vorurteilsfreier scheint, hat sie als eigentlich linguistische Hypothese zu gelten, die auch der heute entfalteten handlungstheoretischen und gesprächsanalytischen Richtung der Soziolinguistik zugrundeliegt. In geeigneter Weise erweitert, dürfte sie auch Zugang zu den weitreichenden Fragestellungen der sozialspezifischen Kognitivität schaffen können. Wichtig waren für die Entwicklung der Theorie der Soziolinguistik besonders die Erweiterungsversuche moderner Grammatiken um sozialbedingte Variablen. Anfang der 70er Jahre bestand ein gewisser Konsens darüber, dass die Sprachbeschreibung auf der Grundlage der generativen Transformationsgrammatik erfolgen müsste. Später ging dieser Konsens verloren.

Der Vorteil der gesamten Richtung ist, dass wichtige systemtheoretische Einsichten der vorangegangenen Grammatikforschung in das Feld der Soziolinguistik überführt wurden. Der Nachteil ist, dass die Dynamik des sprachlichen Handelns nicht angemessen und detailliert genug in den Blick genommen werden konnte.

²⁵ Althaus Hans Peter. Lexikon der germanistischen Linguistik. -Tübingen :Niemeyer, 1980, S.352.

Zu den Versuchen, die TG aufnahmefähig für soziolinguistische Fragestellungen zu machen und das kommunikative Handeln des Menschen zu berücksichtigen, gehören bereits einige linguistische Ansätze der frühen Sprechakttheorie. Eine pragmatische Wende in der Theorie der Soziolinguistik wird markiert einerseits durch die Ergänzung der Sprechakttheorie um soziale Faktoren und durch die anschließende Entfaltung der Sprechakttheorie selbst und andererseits durch die mit ihr konkurrierende Forschung zu Dialogstrukturen und zur Gesprächsanalyse, die theoretisch dem symbolischen Interaktionismus nahestehen und beide stark auf das Sprachverhalten/ -handeln hin ausgerichtet sind.²⁶ Es hat den Anschein, als verstärke und konsolidiere sich dieser Forschungstrend in der Soziolinguistik um die Wende zu den 80er Jahren. Das ungelöste theoretische Grundproblem ist allerdings weiterhin, wie Sozialstruktur und Sprachverhalten mit der Sprachstruktur in Verbindung zu bringen sind.²⁷

SCHLUSSFOLGERUNG ZUM ERSTEN KAPITEL

Die Untersuchungen an der Geschichte und Entwicklung der Soziolinguistik gibt uns folgende Ergebnisse: 1. Die Grenzlinie zur Sprachgeschichte (mit ihrem Zweig einer historischen Soziolinguistik) dürfte sinnvoll im Übergang von sozialgeschichtlichen Mikroprozessen, die von den Beteiligten als Nebeneinander in der Gegenwart (Synchronie) empfunden werden, zu den erst nachträglich überschauten und als Nacheinander interpretierten sprachgeschichtlichen Makroprozessen (Diachronie) gezogen werden. Soziale Gruppen können ihre Kommunikationsmittel in den Bereichen, die sie als Gruppewesentlich betreffen, gruppensprachlich ausbilden, lokale Kommunikationsgemeinschaften können einen eigenen Dialekt haben,

²⁶Dittmann J..Arbeiten zur Konversationsanalyse.-Tübingen:Niemeyer, 1979.S.115.

²⁷Althaus Hans Peter. Lexikon der germanistischen Linguistik. Tübingen :Niemeyer, 1980.S.352.

staatliche Gemeinschaften bestimmen, welche Einheitssprache als gemeinsames öffentliches Kommunikationsmittel benutzt werden soll (Sprachqualität) , die gesamtgesellschaftlichen Bedingungen bestimmen, welche medialen und funktionalen Varianten ausgegliedert werden: z.B. geschriebene und gesprochene Sprache bzw.

Alltagssprache, Literatursprache, Fach- und Wissenschaftssprache usw. Nicht ohne Rückgriff auf geschichtlich-soziale Bedingungen sind auszugrenzen: die komplexen Einzelsprachen wie *das Deutsche*, die Funktionsvarianten der Einzelsprachen (Funktiolekte: Alltagssprache, Literatursprache, Fach- und Wissenschaftssprachen, Instruktionssprachen usw.), die Raumvarianten (einschließlich der Standardvariante), soweit durch Raumfaktoren soziale Gemeinschaften begründet werden, die Gruppenvarianten der Einzelsprachen (Soziolekte), die medialen Varianten der Einzelsprache (Mediolekte), die Interaktionsvarianten der Einzelsprachen (Gattungen, Texttypen, Stile) In diesen Bereich der germanistischen Soziolinguistik gehören folgende Fragenkreise:

1. Probleme des Sprachkontaktes .
2. Probleme der sprachlichen „Differenzen“ und „Defizite“ (Sprachbarrierenfrage; Dialekt als Sprachbarriere).
3. Probleme der Sprachnorm und Sprachnormierung (Standardisierung); der Sprachpflege und Sprachplanung.
4. Probleme des (Mikro-)Sprachwandels. Hier ist ein ‚Diagnose‘-Problem, das die Verhältnisse analysiert und erklärt, von einem ‚Therapie‘ Problem, das Abhilfen plant und durchführt, zu unterscheiden; dabei müsste zunächst die Frage nach den Zielen regelnder Eingriffe besonders sorgfältig beantwortet werden.²⁸ Die Dialektgeographie bezeichnet Wrede (1903) ausdrücklich als Soziolinguistik. Gleichgerichtete Forschungen in anderen Sprach- und

²⁸Schönbach P. Zur Problematik der Sprachbarrierenforschung. Perspektiven eines Sozialpsychologen. –Düsseldorf: In:U.Engel u.O.Schwencke(Hg.), Gegenwärtige Sprache und Gesellschaft, 1972.S.81.

Kulturbereichen finden sich etwa schon in William Dwight Whitneys Konzept der Sprache als sozialer Institution, das de Saussure beeinflusst hat. In der Romania arbeiten gleichzeitig mit soziologischem Interesse de Saussure, Durkheim, Van Gennep, Meillet und andere; in England finden wir die Tradition von Malinowski und Firth, in den USA die „ethnologisch-linguistische Schule“ von Boas, Kroeber, Bloomfield, Sapir, Whorf und anderen. Wichtig wird gerade heute wieder die Prager Schule von Mathesius, Jakobson, Vachek, Benes u.a.

KAPITEL II

ZUM KONZEPT „FAMILIE“ IN DER DEUTSCHEN UND USBEKISCHEN PHRASEOLOGISMEN

1. Wesensmerkmale der Phraseologismen

Die Phraseologie befasst sich mit festen(stehenden) Wortkomplexen oder Wendungen einer Sprache. Alle festen Wendungen fasst man unter dem Begriff *Phraseologismen*(von Phrase=feste Folge von Wörtern) oder *Idiomatik*(Wortfolge mit fester Bedeutung).Phraseologismen sind reproduzierbare Wortverbindungen bzw. über eine besondere Semantik verfügen.²⁹ Die Idiomatik, im Gegensatz etwa zu Wortbildung oder Syntax noch kein fest umrissenes Forschungsgebiet, hat sich in den letzten Jahren explosiv entwickelt (vgl. die Monographien Burger, Idiomatik. 1973; Hausermann, Phraseologie. 1977; Koller, Redensarten. 1977; Pilz, Phraseologie. 1978; Rothkegel, Feste Syntagmen. 1973). Dabei ist es in Terminologie und Ausdehnung des Gegenstandsbereichs zu einer verwirrenden Vielfalt gekommen. Die wichtigsten allgemeinen Termini auf der *Idiomatik* und *Idiom* sind *Phraseologie*, *Phraseologismus*, *Phraseolexem*, *Redensart*, *Redewendung* und *Wendung* mit Spezifizierungen wie idiomatisch, sprichwörtlich, bildlich, fest oder gebunden; *Wortgruppenlexem* (vgl. Wissemann 1961, Fix 1970) und *Festes Syntagma* (vgl. Rothkegel 1973). Ein umfangreiches Verzeichnis deutschsprachiger Termini bietet Pilz (1978, VIII-XII). Auch gelten die einzelnen Termini bei verschiedenen Autoren für unterschiedliche Gegenstandsbereiche. Einen extrem weiten Bereich decken Idiome z.B. bei Hockett und Bar-Hillel ab. Hockett definiert: „An idiom is a grammatical form - the meaning of which is not deducible from its structure“. Pilz tritt für den Terminus *Phraseologie* und gegen *Idiomatik* ein. Alle Phraseolexeme sind nach Pilz zugleich Wortgruppen, Lexeme und semantische Einheiten. Semantisch zerfallen sie in drei Gruppen: 1. die exosememischen Phraseolexeme,

²⁹ Stepanova M.D. Chernyseva, I.I..Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. –M.:Hochschule, 1975.S.199.

deren Bedeutung erlernt werden muss, 2. die doppeldeutigen endo-exosememischen und 3. die nur endosememischen, also wörtlich verständlichen, die sich durch isolierte Bedeutung oder Transformationsrestriktionen von freien Wortgruppen unterscheiden. Pilz wendet sich zu Recht entschieden gegen eine Idiomatik, die sich „zugleich mit dem Bereich der (semantischen) Exosememik und dem Bereich der syntaktischen Irregularitäten zu befassen hatte“.³⁰ Mit Pilz gilt, dass *Idiom* nur als semantischer Terminus verwendet werden kann und sich die Idiomatik mit der Idiomatizität oder Exozentrität lexikalischer Wortgruppen zu befassen hat. *Idiom* und *Idiomatik* sind als Termini für diesen engen Gegenstandsbereich in der Forschung durchaus angelegt, und die Idiomatik ist ein klar abzugrenzender Gegenstandsbereich, der hier zwischen Sprachzeichenbildung und lexikalischer Semantik seinen Platz hat. Eine Phraseologie, die Idiome und alle „festen“ Verbindungen umfassen würde, erscheint als so heterogen, dass keine Gemeinsamkeit im Vergleich zu anderen sprachlichen Gegenständen gefunden werden kann.³¹

Semantischer Aspekt

Idiome sind früher anhand der Ergebnisse heuristischer Operationen auch als kleinste bedeutungstragende Sprachzeichen aufgefasst worden. Dem lag eine rein semantische, rein inhaltsseitige Zeichenauffassung zugrunde, die gegen die quantitative Konsubstantialitätsthese verstößt. Damit besteht die Gefahr, dass Ausdrücke und Bedeutungen einander beliebig zugeordnet werden und die Zahl der Zeichen einer Sprache je nach theoretischem Ansatz ganz verschieden groß ist. Eine analytische Sprachbeschreibung kann ohne Ende weitergetrieben werden, und für eine synthetische lassen sich keine empirisch und theoretisch fundierten Ausgangseinheiten finden. Bei Idiomen als Sprachzeichenkombinationen ist zwar die Bedeutung des einzelnen Zeichens reichlich abstrakt, aber wir können bei Sprachzeichenkombinationen mit idiomatischen und nicht-idiomatischen

³⁰ Pilz K.D., Phraseologie, -Göppingen: ZMF, 1978, S. 778

³¹ Althaus Hans Peter, Lexikon der germanistischen Linguistik, -Tübingen: Niemeyer, 1980, S. 183.

Bedeutungen von ein und denselben Sprachzeichen sprechen. Das geschieht ganz selbstverständlich bei Erklärungen, z.B. „Eine kalte Ente ist ein Getränk. Mit dem Wort *Ente* ist hier kein Tier mit Federn gemeint.“ Außerdem ist es naheliegend, dass z.B. in dem Satz: „So schneiden Sie sich eine Scheibe von der dt. Wirtschaft ab.“³² Ein und dieselbe Zahl von Worten und Sprachzeichen verwendet werden, wenn er idiomatisch und wenn er nicht-idiomatisch verstanden wird. Idiomabegrenzung: (jmdn.) in die richtige Bahn lenken,

(jmdn.) in die rechte Bahn lenken,

(etw. /jmdn.) in die richtigen Bahnen bringen,

(etw. /jmdn.) auf die rechte Bahn bringen,

bedeuten „machen, dass etw./jd. sich richtig, anständig entwickelt“.³³

Idiomvarianten mit gleicher Bedeutung sind oft regional bedingt und kein Argument gegen die Idiomdefinition. Anders ist es, wenn mit der Variation Bedeutungs-differenzierungen verbunden sind, z.B. *(jdn.) auf die rechte Bahn bringen*, *(jdn.) auf die schiefe Bahn bringen*, *(jdn.) auf die falsche Bahn bringen* „machen, da(3 sich jd. positiv/negativ entwickelt. In diesem Fall gehört *recht-* bzw. *schief* oder *falsch-* nicht mit zum Idiom. Das kann so markiert werden: *(jdn.) auf die (rechte /schiefe oder falsche) Bahn bringen*. Hier haben folgende Sprachzeichen idiomatische Bedeutung: *auf*, *die*, *Bahn* und *bring-*. Diesog. grammatischen Sprachzeichen, wie *-en* in *bringen* oder *-er* in *kalter Kaffee* bleiben in ihrer Bedeutung unverändert und gehören nicht mit zum Idiom. Unterschiedliche Verwendungsmöglichkeiten von Idiom und Nicht-Idiom:

1. *Das ist kalter Kaffee.*
2. *Die Geschichte ist kalter Kaffee.*
3. *In deiner Tasse ist noch kalter Bohnenkaffee.*
4. *Axel hat ins Gras vor unserem Haus gebissen.*
5. *Axel hat zuhause ins Gras gebissen.*

³²Althaus Hans Peter .Lexikon der germanistischen Linguistik. -Tübingen:Niemeyer, 1980. S.184.

³³Friedrich W..Moderne dt. Idiomatik.- München , 2.Aufl.1976, S.13.

Kalter Kaffee kann im 1. Satz drei Bedeutungen haben: kalter Bohnenkaffee; Getränk aus Limonade und Cola und Unsinn. Durch die abstrakte Bedeutung von *Geschichte* ist in 2. Nur, Unsinn möglich, und in Satz 3 liegt die Disambiguierung nicht nur an der Bedeutung von *Bohnen-* und *Tasse*, sondern auch daran, dass mit *Bohnen-* Kaffee näher charakterisiert wird. Ebenso ist in 4. Keine idiomatische Bedeutung möglich, weil hier der Ort, an dem das Gras wuchst, und nicht wie in 5. Allgemein der Ort des Geschehens, des Ins-Gras-Beißens oder des Sterbens, angegeben wird.

Lexikologisch-lexikographischer Aspekt

Lexemstatus des Idioms: Idiome sind wie viele andere Sprachzeichenkombinationen, die nicht nach generellen Regein kombiniert werden können, Lexikoneinheiten. Der Lexikologe kann davon ausgehen, dass der Lexikonbenutzer die nicht-idiomatischen Bedeutungen des Idioms kennt. Er gibt Richtlinien dafür an, welche Idiome auf welche Weise ins Lexikon aufgenommen werden. Theoretisch konnte bei jedem kleinsten Sprachzeichen, das konstitutiv für ein Idiom ist, das Idiom mit den nötigen Angaben oder der Ort des Idioms stehen.³⁴

Idiome im Lexikon und in Sammlungen: Da es unwahrscheinlich ist, dass der Benutzer unter Präpositionen oder Artikeln nachschlägt, und aus Ökonomiegründen, ist z.B. *ins Gras beißen* bei Wahrig 1966 unter *Gras* und unter *beißen* zu finden. Immer folgt eine Bedeutungsangabe, zunehmend im Satzzusammenhang oder mit folgendem Beispielsatz, und oft noch Stilmarkierungen und etymologische Angaben. Die umfangreichste Idiomsammlung der deutschen Gegenwartssprache ist die von Friederich 1966. Im Gegensatz zu vielen Vorgängern verzichtet er auf etymologische Erläuterungen zugunsten von Bedeutungsangaben und Verwendungsbeispielen.

³⁴Althaus Hans Peter. Lexikon der germanistischen Linguistik.-Tübingen:Niemeyer, 1980, S.184.

Andere „feste“ Verbindungen

Hier werden Gegenstände charakterisiert, die nicht unter die Idiome nach 3. fallen, aber zum weiten Bereich der Phraseologie, der Redensarten oder der vorgeformten Ausdrücke gezählt werden, mit der Begründung, sie seien „fest“.

Über ein Definitionskriterium scheint weitgehend Einigkeit zu herrschen: Solche Ausdrücke sind nicht oder nur sehr eingeschränkt veränderbar. Das wiederum bedeutet zweierlei: 1., der Ausdruck wird in einer bestimmten festen Form überliefert, die auch dann nicht verändert wird, wenn der Sprachgebrauch sich ändert. Aus diesem Grunde enthalten vorgeformte Ausdrücke oft archaische Formen. Zweitens bedeutet, nicht veränderbar, dass bestimmte Operationen oder Transformationen auf solche Ausdrücke nicht angewendet werden dürfen.“³⁵

Diese „Festigkeit“ oder „Vorgeformtheit“ hat so unterschiedliche Bezugspunkte und Grade, dass sie als gemeinsame Eigenschaft aller Phraseologismen einschließlich der Idiome nicht betrachtet werden kann. Es ist zu wünschen, dass aus dem weiten Gegenstandsbereich einer Phraseologie, wie sie in allen Teilen umfassend bei Pilz 1978 - und für die sowjetische Phraseologie bei Häusermann 1977 - als Forschungsübersicht mit Blick auf die deutsche Sprache beschrieben ist, Teile ausgegliedert werden.

Verbindungen des Typs „blinder Passagier“: *Blinder Passagier oder kalter Krieg* fallen bei Roth kegel unter die endozentrisch determinierten festen Syntagmen. *Kalter Krieg*: „*Kalt* in der Bedeutung, ohne Waffengewalt, ohne militärische Aktionen' ist an das Substantiv *Krieg* gebunden. Eine nach den üblichen Verwendungen nicht vorhersagbare Bedeutung eines Monems wird durch die Verbindung genau einem anderen Monem selektiert, dass seinerseits die/eine auch sonst übliche Bedeutung aufweist“.³⁶ Auch Weinreich zählt diesen Typ - sein

³⁵ Gülich E..Was sein muss, muss sein.Überlegungen zum Gemeinplatz und seiner Verwendung. Bielefelder Papiere zur Linguistik und Literaturwissenschaft, Nr. 7.,1978.41.

³⁶ Rotkegel A..Feste Syntagmen.-Tübingen:Niemeyer,1973. S.14.

Beispiel: *rotes Haar*- nicht zu den Idiomen, aber zu den übrigen phraseologischen Einheiten. Sie haben eine polyseme Konstituente (*rot*), und die Selektion einer Unterbedeutung ist abhängig vom sprachlichen Kontext (*Haar*) (1969, 434). Verbindungen dieses Typs werden von allen Forschern mit unterschiedlichster Benennung zur Phraseologie gezählt. Verbindungen mit unikalen Teilen: *Klipp und klar*, *gang und gäbe* oder *Himbeere* haben mit- einander gemeinsam, dass sie kleinste bedeutungstragende Teile haben, die sonst in der deutschen Sprache nicht vorkommen. Diese Verbindungen zählen nicht zu den Idiomen, weil die unikalen Teile nicht mehrdeutig und die Verbindungen nicht doppeldeutig sind. (*Paarformeln*, *Zwillingsformeln*, *phraseologische Wortpaare* oder *binomials* sind z.B. *ab und zu*, *Haus und Hof*, *Tag und Nacht*, *Kretin und Plath*, *mit Kind und Kegel*, *gang und gäbe*, *jahraus, jahrein*, *Kopf an Kopf*, *über und über*, *hart auf hart*, (in) *Saus und Braus* (leben), (von) *Tuten und Blasen* (keine Ahnung haben). Gemeinsam ist diesen Verbindungen ihre Struktur: Zwei Wörter der gleichen Wortart oder zwei gleiche Wörter sind durch Konjunktion, Proposition oder nur durch ihre Stellung miteinander verbunden und z.T. in ihrer Stellung festgelegt, z.B. "*mit Kegel und Kind*. Durchgehende semantische oder funktionale Gemeinsamkeiten gibt es nicht. „Zwillingsformeln bieten ein äußerst heterogenes Bild: einige dienen als Verstärkungs- (*ganz und gar*) oder Wiederholungsadverbien (*noch und noch*), andere sind als Ellipsen zu erklären (*er schlug ihn krumm und er schlug ihn lahm* —» *er schlug ihn krumm und lahm*); Doppelformen wie *Feld und Wald*, *Kind und Kegel* sind als pars pro toto-Formen zu deuten." (Koller 1977,52.) Funktionsverbgefüge, Streckformen des Verbs oder Funktionsverbfügungen sind z.B. *in Erwägung ziehen*, *in Ordnung bringen*, *-kommen*, *-halten*, *-sein*, *in Gefahr schweben*, *zur Diskussion stellen*. Es sind Verbindungen aus Funktionsverben mit von Verben abgeleiteten Nomina Actions. Sie unterscheiden sich von Idiomen durch ihre Produktivität und ihre semantischen Eigenschaften. Das Ausgangsverb wird in der Funktionsverbfügung semantisch differenziert, z.B. *versteigern* in *zur Versteigerung kommen* in transformativer

Richtung. Stilkritiker haben Funktionsverbfügungen, meist zu Unrecht, lange Zeit verpönt. Stereotypen: Gütlich unterscheidet Denk- und Sprachstereotypen. Alle „festen“ Verbindungen einschließlich der Idiome fallen bei ihr unter die Sprachstereotypen. Der Terminus *Stereotyp* kommt aus dem sozialwissenschaftlichen Bereich. So charakterisiert Quasthoff (1973, 28) das Stereotyp: „Ein Stereotyp ist der verbale Ausdruck einer auf soziale Gruppen oder einzelne Personen als deren Mitglieder gerichtete Überzeugung. Es hat die logische Form eines Urteils, das in ungerechtfertigt vereinfachender und generalisierender Weise, mit emotional wertender Tendenz, einer Klasse von Personen bestimmte Eigenschaften zu- oder abspricht. Linguistisch ist es als Satz beschreibbar.“ Bewertend urteilen, Vorurteile ausdrücken, solche sprachlichen Handlungen sind nicht an die Verwendung von „festen“ Verbindungen gebunden wie etwa an Sprichwörter, aber mit Sprichwörtern wird bevorzugt so gehandelt. Als inhaltliche und herkunftsmässige Unterteilung von Stereotypen kann man z. B. Sätze auffassen: „Unter Satz versteht man einen prägnant formulierten Satz, dessen Autor und Quelle bekannt sind. Es handelt sich um ein Zitat aus einem zusammenhängenden Text, das von allgemeiner Gültigkeit ist. Im Unterschied zum Sprichwort entspringt die Satz der philosophischen Betrachtung, während das Sprichwort mehr die alltäglichen Lebenssituationen widerspiegelt.“ (Röhrich, Mieder 1977,4.) Gemeinplätze charakterisiert Gütlich (1978,3) als Sprachstereotypen, die nicht an bestimmte Typen von Kommunikationsformen gebunden sind und die Form von nicht-metaphorischen Sätzen haben, z.B. *Aller Anfang ist schwer*. Der Wortschatz ist begrenzt und besteht vorwiegend aus Wörtern, „die eine unspezifische Intension und eine offene bis unbegrenzte Extension haben“ (1978, 8). Gemeinplätze können sein: Quasi-Tautologien wie *Gelernt ist gelernt* oder *Was sein muss, muss sein*, Truismen wie *Man lebt nur einmal* oder *Was nicht ist, kann noch werden* und Erfahrungssätze wie *Man lernt nie aus* oder *Andere Länder, andere Sitten*. Mit Hilfe von Gemeinplätzen reduziert der Sprecher Komplexität, um kommunikative Ziele zu erreichen, z.B. um

Konfliktsituationen zu entschärfen, seinen Standpunkt zu rechtfertigen oder sein Alltagswissen zu artikulieren (Gütlich 1978, 15).

Sprichwörter wie *Hunde, die bellen, beißen nicht* oder *Morgenstunde hat Gold im Mund* sind „allgemein bekannte, festgeprägte Sätze, die eine Lebensregel oder Weisheit in prägnanter, kurzer Form ausdrücken, „häufig mit End- oder Stabreim“. Idiome können Teile von Sprichwörtern sein, wie *(jmdm.) eine Grube graben* in *Wer anderem eine Grube gräbt, fällt selbst hinein*. Hausermann z. B. schließt Sprichwörter aus der Phraseologie aus mit der formalen Begründung, im Gegensatz zu festen Wortverbindungen seien sie immer selbständige Texte, motivierbar und Handlungen. Sprichwörter unterscheiden sich von Gemeinplätzen nur durch ihre Bildlichkeit. „Pragmatische Idiome“: „Gemeint sind Ketten, die nicht primär eine (Lexem- oder Satzäquivalente) Bedeutung haben, sondern vorwiegend als Signale in bestimmten pragmatischen Situationen fungieren: *Guten Tag, Auf Wiedersehen, Guten Appetit.*“ (Burger 1973, 58.)

Gütlich charakterisiert „pragmatische Idiome“ als an bestimmte Typen von Kommunikationssituationen gebundene Sprachstereotypen. Pilz (1978,55) klassifiziert unter dem Oberbegriff „Satzlexeme“ ganze Gruppen von Höflichkeits- und Kontaktformeln: Gruß-, Entgegnungs-, Beschwichtigungs-, Erstaunens- und Schelt- und Fluchformeln; dazu Kommentarformeln, darunter auch Sprichwörter, und als Grenzfälle Wellerismen, z. B. „*Dreck und Speck macht fett*“ *sagte der Bauer und auf den Käse mit der Rinde*, Merksprüche, z.B. „*Gar nicht*“ *wird gar nicht zusammengeschrieben*, und Zungenbrecher wie *In Ulm und um Ulm und um Ulm herum*. Wie auch immer dieser Gegenstandsbereich gefasst wird, so ist mit Burger zu betonen, dass durch die Einbeziehung „pragmatischer Idiome“ das Gebiet der „festen“ Verbindungen, unter die auch die Idiome fallen, unabsehbar ausgeweitet wird. Ebenso wie Gemeinplätze, Sentenzen und Sprichwörter suchen wir sie nicht im Lexikon, und sie werden auch nicht wie diese in speziellen Sammlungen vereinigt. Sie „müssten im Zusammenhang einer Theorie des menschlichen Verhaltens, die verbales wie extraverbales Verhalten umfassen würde,

studiert werden". (Burger 1973, 59.) Zu einem ähnlichen Schluss kommt auch Colmars (1977,8), der speziell Dankesformeln untersucht: Der interkulturelle Vergleich von Routineformeln zeige,, in welchem Maße Sprechfähigkeit situationsgebunden ist und durch soziokulturelle Faktoren determiniert und geregelt wird“.

2. Soziale Markiertheit von Phraseologismen

Christine Römer ist eine der deutschen Linguisten. Wir haben mit ihrer Materialien über soziale Markiertheit von Phraseologismen in unserer Dissertationsarbeit benutzt. Folgende Materialien gehören auch zu ihrem Buch. Die soziale Faktoren Einfluss auf die Sprache haben, ist bekannt. Diese Faktoren schlagen sich vor allem im Lexikon einer Sprache nieder und betreffen auch die Mehrwortlexeme. Die Sprecherinnen des Deutschen wissen um die Tatsache, dass die Auswahl aus dem Lexikon etwas Lieber den sozialen Hintergrund der Kommunikationsteilnehmerinnen bzw. die Kommunikationssituationen aussagt. Auf folgende sozial markierte Gruppen von Phraseologismen soll hier eingegangen werden: geschlechts-, alters-, regional-, berufs- und freizeitspezifische.³⁷

Geschlechterspezifische Phraseologismen

Auch wenn es noch keine umfassende Untersuchung der geschlechtsbedingten Restriktionen bei deutschen Phraseologismen gibt, so wurde doch eine Reihe von interessanten Studien vorgelegt. So hat Piirainen (1999) einen Überblick Lieber die geschlechtsspezifischen Gebrauchsrestriktionen und ihre Ursachen im gegenwärtigen Standarddeutsch verfasst. Piirainen unterscheidet zwei Hauptgruppen von Restriktionen:

Restriktionen, die bedingt sind durch die aktuelle Bedeutung des Phraseologismus. Diese treten bei Phraseologismen auf, die polysem hinsichtlich des Referenzbereiches sind. Wenn sie auf eine Frau referieren, haben sie eine andere Bedeutung, als wenn sie auf einen Mann referieren. Wir

³⁷ Römer Ch..Lexikologie des Deutschen. -Frankfurt /M., 2001..S.181.

haben auch die Erscheinung, dass das idiomatische Semem geschlechtsspezifisch und bei Wechsel verloren geht.

a. Sie hat viel Holz vor der Hütte. [idiomatisch]

Er hat viel Holz vor der Hütte. [nicht idiomatisch], Restriktionen, die bedingt sind durch die Bildlichkeit des Phraseologismus. Bei 2m folgendem Beispiel haben wir beim Bildspender Pfingstochse als Testes Bedeutungselement (männlich) und bei der Bildempfängerin Aufgeputzte Person (sie) das Merkmal (weiblich). Es kommt so zu einer Unvereinbarkeit, и einem ungrammatischen Satz wie in. -Sie ist herausgeputzt wie ein Pfingstochse.

Die Ursachen für die Restriktionen liegen entweder in den biologischen, physiologischen oder soziokulturellen Normen der Gesellschaft.

Wenn Phraseologismen auf geschlechtsspezifische biologische Erscheinungen referieren, so führt dies in der Regel zu Gebrauchsrestriktionen. Dies ist beispielsweise ein der Referenz auf den weiblichen Busen oder das männliche Geschlechtsorgan so, in nachfolgenden Sätze in sind deshalb ungrammatisch.

a. Hans hat eine prall gefüllte Bluse.

b. Helga wurden die Eier poliert.

Es soll aber auch Frauen geben, die die Wendung *das geht mir auf den Sack* benutzen. Um Teil existieren geschlechtsspezifische Dubletten:

a. eine Frau von Welt

b. ein Mann von Welt

Soziokulturelle geschlechtsspezifische Restriktionen finden wir vor allem in den Bildereichen Kleidung, Arbeitswelt und Verhaltensnormen. Zur Illustration sollen wiederum ungrammatische Sätze dienen:

a. Inge guckt dumm aus dem Anzug

b. Christa flucht wie ein Bierkutscher.

c. Helmut ist ein blondes Gift

Altersspezifische Phraseologismen

Da Angehörige bestimmter Altersgruppen auf Grund ihrer gemeinsamen Handlungs- und Erfahrungswelten Ländliches Sprachverhalten entwickeln, spricht man auch von ‘Lebensalter sprachen’. Lieber die Rolle der Phraseologismen in ihnen gibt es einige Studien. Koller beispielsweise befragte 1977 25 Studierende zwischen 20 und 30 Jahren zu einigen ausgewählten Wendungen und fand heraus, dass „einige der Phraseologismen deutliche Beurteilungen hinsichtlich der Alterszuweisung“ aufweisen. So wurde damals Beispiel eher jüngeren Sprecher/innen zugeordnet, Beispiel älteren Sprecher/innen

- ins Gras beißen
- (jemandem) einen Bärenienst erweisen.

Eine Quelle für das Entstehen von neuen idiomatischen Phraseologismen ist die Jugendsprache. Aus ihr stammen in jüngerer Zeit die Wendungen, die in die Allgemeinsprache übergegangen sind.

- a. Mit dem Klammersack gepudert sein.
- b. Dem ist krass.

Regionalspezifische Phraseologismen

Dass es regionalspezifische Redewendungen und regionalspezifische Varianten von Phraseologismen gibt, ist schon länger bekannt. Ihre genauere Untersuchung erfolgt erst in jüngerer Zeit. Dabei ist auch zu beachten, dass neben den Standardvarietäten (Austriazismen, Helvetismen, Teutonismus) auch die regionalen Dialekte zu beachten sind.³⁸

Bei den regionalspezifischen Varietäten haben wir Phraseologismen, die Varianten zu Ausdrücken anderer Varietäten sind. Diese Varianten können sich in der Grammatik und Lexik unterscheiden. Beispiele dafür sind.

- a. Jeden Schilling zweimal umdrehen (Austriazismus)

³⁸ Römer Ch.. Lexikologie des Deutschen.- Frankfurt /M., 2.Aufl., 2001,S.184.

- b. Jeden Pfennig zweimal umdrehen (Teutonismus).

Neben dem gibt es aber auch eigenständige regionalspezifische Phraseologismen:

- b. Merci vielmals! (Helvetismus)
- c. Herzlichen Dank! (Teutonismus)

Berufsspezifische Phraseologismen

Zum Auftreten von berufsspezifischen Phraseologismen:

Zum einen soll hier darauf verwiesen werden, dass es Berufe gibt, die in Phraseologismen häufig thematisiert werden bzw. aus deren Bereich phraseologische Fachwörter in die Standardsprache gelangt sind. Zum anderen gibt es in den Fachsprachen phraseologische Termini und Fachwörter. Da die Phraseologismen zum großen Teil schon alter sind spielen die traditionellen Berufsstände der vorindustriellen Zeit thematisch als Bildspender eine große Rolle.

Einige wenige Beispiele seien hier aufgeführt:

BAUERN:

- a. so fragt man Bauern aus
- b. dumm wie Bohnenstroh
- c. dünn gesät sein

HANDWERKER:

- a. (einem) ins Handwerk pfuschen
- b. (jemandem) das Handwerk legen
- c. trinken (saufen) wie ein Bürstenbinder
- d. aufpassen wie ein Heftelmacher
- e. fressen wie ein Scheunendrescher
- f. frieren wie ein Schneider
- g. auf Schusters Rappen

K AUFLEUTE:

- a. (dem) muss man jedes Wort vom Munde abkaufen

- b seine Aktien steigen (fallen)
- c(etwas) auf dem Kerbholz haben

KRIEGSHANDWERKER

- a.eine/die Bombe ist geplatzt
- b. mit dem Säbel rasseln
- c. in Harnisch geraten

SEELEUTE:

- a. (nicht) auf Deck sein
- b. im Trüben fischen
- b. unter fremder Flagge segeln

JÄGER:

- a. eine(n) Fußangel legen
- b. aufs Korn nehmen
- c. (einem) einen Strick drehen

MUSIKER:

- a. die erste Geige spielen
- b. (einem) die Wahrheit geigen
- c. andere Saiten aufziehen

HENKERO:

- a. seine Henkersmahlzeit (er)halten
- b. den Kopf aus der Schlinge ziehen
- c. hols der Henker

RICHTER:

- a. sich zum Richter aufwerfen
- b. (jemand) an den Pranger stellen
- c.über (jemandem) den Stab brechen

Auch in der germanistischen Sprachwissenschaft gibt es eine Vielzahl von **Phraseologismen im Fachwortschatz**, dieser beinhaltet sowohl idiomatisierte als auch nicht idiomatisierte Fachwörter. Beispiele sind:

Generative Semantik, historisch-vergleichende Sprachwissenschaft, idealer Sprecher/Hörer, funktionale Satzperspektive, selbsteinbettende Konstruktion, indogermanische Sprachfamilie, unpersönliche Verben, Genus Verb.³⁹

Funktionen berufsspezifischer Phraseologismen

Die Funktionen der berufsspezifischen Phraseologismen sollen an der Politikersprache angesprochen werden, weil in ihr Phraseologismen häufig benutzt werden.

Nennungsfunktion wird in der Politikersprache wie in allen anderen Fachsprachen auch von Phraseologismen realisiert.

- a. innere Sicherheit
- b. freiheitliche Grundordnung
- c. der deutsche Bundestag
- d. die Sitzung ist eröffnet

Besonders die idiomatischen Wendungen sind gut geeignet, kompliziertere Sachverhalte einer breiteren Wählerschicht zu veranschaulichen.

Die Leute bewegen sich ja in der EU wie Fische im Wasser.

Jürgen Meyer (Vizechef des Europaausschusses)

in Thüringer Allgemeine 21.09. 2001

Überredungsabsicht: Auch die oftmalige Vagheit der Phraseologismen macht sie für Politiker attraktiv, weil sie gern auf vage Ausdrücke zurückgreifen, um eine große Gruppe von Menschen anzusprechen und um sie auf ihre Seite zu bringen.

- a. Peer Steinbrück (SPD) vergleicht die Widerstände gegen Reformen mit

³⁹ Römer Ch..Lexikologie des Deutschen.- Frankfurt /M. 2001, 2.Aufl.S.185.

einem Sumo-Ringkampf:

„Wir müssen den fetten Kerl endlich zu packen kriegen.“

b. Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen mahnt mutige Veränderungen an und warnt zugleich vor überholten Rezepten.

Die Selbstdarstellungsfunktion (Imageschaffung) spielt bei Politikern eine wichtige Rolle, da ihre Redegewandtheit ein wichtiger Qualitätsmaßstab ist. Wer mit Phraseologismen schöpferisch umgehen kann, gilt als redigewandt.

a. Die Bahnreform von 1994 ist auf halber Strecke geblieben.

Kurt Bodewig im Politikerchat

a. Auf falsch gestellten Weichen kann man nicht in die richtige Richtung fahren.

Angela Merkel im Politikerchat

Phraseologismen werden auch benutzt, um eigene Qualitäten herauszustreichen.

(Ihr Erfolgsgeheimnis) Den Gegner auf die Matte legen.

(Ihre gegenwärtige körperliche Verfassung) Fit wie ein Turnschuh.⁴⁰

Bewertungsfunktion von Phraseologismen wird dann realisiert, wenn die Phraseologismen dazu dienen, den politischen Gegner abzuwerten bzw. politische Freunde aufzuwerten.⁴¹

-Im Ernst es hängt wohl mehr von den Grünen ab, die sich ja zurzeit auf Gedeih und Verderb an die SPD klammern und von der auch entsprechend behandelt werden.

Wolfgang Schübel im Politikerchat

Die Beziehungsfunktion der Phraseologismen meint, dass Phraseologismen genutzt werden beim Ab- oder Aufbau von kommunikativen Barrieren, bei der Ausgestaltung der Kommunikationssituation. Dies betrifft

⁴⁰ Roland Koch in Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 08.12. 2002, S.16

⁴¹ Römer Ch. Lexikologie des Deutschen. -Frankfurt /M. 2001, 2.Aufl.S.187.

z. B. das Sichtbar machen der persönlichen Beziehung zwischen Politikern und Gesprächspartnern in der Anredewahl.

Freizeitspezifische Phraseologismen

Die Menschen kommunizieren nicht nur in berufsgeprägten Gruppen, sondern auch in Freizeitgruppen, wie Sport- und Hobbygruppen. Die sich dabei herausbildenden Sprachvarietäten nennt Lotter (1994.) temporäre Soziolekte. Auch hier haben wir zum einen Phraseologismen, die thematisch von Gruppenbeschäftigungen geprägt sind, und zum anderen Phraseologismen, die in diesen Gruppen verwendet werden. Dies soll am Beispiel des Schachsports gezeigt werden.

Thematisch vom Schachsport geprägte Phraseologismen:

- a. den Gegner matt setzen = jemanden besiegen
- b. (mattes Licht = Geringes Licht)
- c. (mattes Lächeln = Mudes Lächeln)
- d. (jemanden) in Schach halten = niederhalten

Fachwendungen :

- a. en Passant = schlagen im vorübergehen;
- b. ja'udoube bzw. Ich rücke zu Recht;
- c. verbundene Bauern = Bauern(Spielsteine), die sich gegenseitig decken;
- d. rückständiger Bauer = ein zurückgebliebener Bauer;

Kognitive Beschreibung

Kognitive Beschreibung der Phraseologismen, wie sie im Rahmen der kognitiven *Linguistik* erfolgt, stellt keine Alternative zur linguistischen Phraseologie dar. Sie ist vielmehr eine wichtige Ergänzung und erfasst das Erlernen, die Wissensstrukturen und Prozeduren, über die die Sprachteilnehmer verfügen, um Phraseologismen verstehen zu können. Dabei beschäftigt sich die kognitive Phraseologie bisher vor allem mit den

idiomatisierten Phraseologismen (Idiomen).

Der Erwerb von idiomatischen Phraseologismen

Der Erwerb der phraseologischen Kompetenz (korrektes Verstehen und Verwenden) ist noch relativ gering erforscht. So ist zwar klar, dass die meisten Kinder mit etwa einem Jahr das erste Wort produzieren und nach und nach einige Wörter hinzufliegen. Es gibt auch Klarheit darüber, dass die weitere Wortschatzentwicklung mit anwachsender Geschwindigkeit verläuft. „Der aktive Wortschatz sechsjähriger Kinder wird auf etwa 5000 Wörter geschätzt, während bereits bis zu 14000 Wörter verstanden werden“ (Kauschka, 2000, S. 1). Zu den Fragen, wann und wie die ersten Phraseologismen erworben werden, konnte man sich noch auf keine einheitliche Lehrmeinung einigen. Man stimmt aber darin überein, dass dafür vor allem die Faktoren Alter und Sozialisationsstufe von grober Wichtigkeit zu sein scheinen. Es kann außerdem angenommen werden, dass der Erwerb des Phrase-Lexikons deutlich länger dauert und später beginnt. Insgesamt sind veröffentlichte Arbeiten zum Erwerb von Phraseologismen rar.

Die empirischen Erhebungen von Haase (1999) haben folgende Entwicklung der phraseologischen Kompetenz vom Kleinkindalter bis zum 18. Lebensjahr ergeben:

Vorschulalter (4-6 Jahre):

Hier hat das synkritisch-wörtliche Verstehen Vorrang, deshalb finden keine richtigen Bedeutungszuweisungen zu idiomatischen Phraseologismen statt. Die Doppeldeutigkeit von Wendungen wird nicht durchschaut, stattdessen werden auf Nachfrage Erklärungen aus dem kindlichen Erfahrungshorizont gegeben, wie bei der Wendung, die kontextfrei motiviert werden sollen.

-Das geht auf keine Kuhhaut!

Die Verarbeitung von idiomatischen Phraseologismen

Bei der Verarbeitung von Phraseologismen geht man heute in der Regel davon aus, dass diese nicht für alle Arten gleich geschieht. Es stellt sich hier die Frage, wann generiert und wann reproduziert wird.

Bezüglich der idiomatischen, motivierten Wendungen mit einer wörtlichen Lesart nimmt man für bisher unbekannte bzw. weniger geläufige Idiome das „literal-first model“ an, das vermutet, dass erst die wortliche vor der übertragenen Bedeutung kompositionell erstellt wird. Wenn die wortliche Lesart nicht in den Kontext passe, wurde die idiomatische Lesart aktiviert. Das dies nicht zutrifft, haben psycholinguistische Experimente erbracht, z. B. die von Cronk und Schweigert (1992).

Für geläufige Idiome wird, die „direct access hypothesis“ angenommen, die eine direkte Erzeugung der übertragenen Bedeutung postuliert.

Für die meisten Idiome wird das Modell der simultanen Verarbeitung angenommen, das davon ausgeht, dass eine gleichzeitige Verarbeitung der wortlichen und übertragenen Bedeutung erfolgt. Bei der Kontextüberprüfung wird die relevante Bedeutung, die mit dem Kontext kompatibel ist, vom Geist registriert, die nicht kontextverträglich wird unterdrückt.

Für Dobrovolskij (1997) ist eine ganze Liste von Faktoren (Dekompositionalitätsgrad, semantische Motiviertheit, Vorhandensein einer wörtlichen Lesart, syntaktische Wohlgeformtheit, Metaphorizität, Position des Schlüsselworts, Geläufigkeit, Kontext, semantische und formale Beschaffenheit einzelner Konstituenten) für die Idiomverarbeitung von Wichtigkeit, die von Fall zu Fall unterschiedlich akzentuiert werden. Deshalb könne auch nicht von einer einheitlichen, regelhaften Verarbeitung die Rede sein.

3. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Aufnahme des Konzepts „Familie“ in der deutschen und usbekischen Sprachen

Die Familie ist wichtige soziale Institution der Gesellschaft. Die Arten des Zusammenlebens in Deutschland sind vielfältig, doch die meisten Menschen mehr als 66 Millionen leben in Haushalt mit mehreren Personen, 16 Millionen Menschen leben alleine. Mehr als 41 Millionen leben in Eltern-Kind-Gemeinschaften, darunter etwa 20 Millionen Kinder. Dazu gehören überwiegend auch die 46.000 Männer und 23.000 Frauen, die mit ihren gleichgeschlechtlichen Partnern in einem Haushalt zusammenleben. Insgesamt gibt es in Deutschland schätzungsweise rund 160.000 gleichgeschlechtliche Partnerschaften. In 1,6 Millionen Familien, in denen nur ein Elternteil die Kinder erzieht, sind dies in rund 90 Prozent der Fälle die Mütter. Viele von ihnen sind nicht berufstätig oder in Teilzeit beschäftigt. Auch in der hoch individualisierten und hoch mobilen Welt des 21. Jahrhunderts ist es Familie, die für die Menschen zentrale Bedeutung zukommt. Sie ist weiterhin eine der wichtigsten sozialen Institution. Für fast 90 Prozent der Bevölkerung steht die Familie an erster Stelle ihrer persönlichen Prioritäten. Auch unter jungen Menschen genießt sie hohe Wertschätzung: 72 Prozent der 12- bis 25-Jährigen sind der Meinung, dass man eine Familie zum Glück sein braucht. Doch die Vorstellung darüber, wie eine Familie typischerweise auszusehen hat, sowie die Struktur der Familie haben sich im Zuge des sozialen Wandels stark verändert. In der traditionellen bürgerlichen Familie versorgte strikter Rollentrennung: der Vater als berufstätiger Ernährer, die Mutter als Hausfrau. Dieses „Ernährer model“ wird auch noch gelebt-zum Beispiel solange Kinder noch klein sind-, aber es ist nicht mehr die vorherrschende Lebensform. Die Formen des Zusammenlebens sind erheblich vielfältiger geworden. Die Freiräume, zwischen verschiedenen Familienformen zu wählen oder auch ganz auf eine hat nicht unerheblich mit der Gleichberechtigung und der veränderten Rolle der Frau zu tun: Rund 65 Prozent der Mütter sind berufstätig,

gleichzeitig sind die Familien kleiner geworden. Ein-Kind-Familien tauchen häufiger auf als Familien mit drei und mehr Kindern. Am verbreitetsten ist die Zwei-Kind-Familie. Auch ein Leben ohne Kinder –als Paar oder allein- wird immer öfter geführt. 2008 war jede fünfte Frau zwischen 40-44 Jahren kinderlos geblieben.⁴²

Es gibt viele Gemeinsamkeiten in der Aufnahme des Begriffs „Familie“ in deutschen und usbekischen Sprache, z.B.: für beides Volk hat die Familie Hauptbedeutung. Kindererziehung und die Zukunft der Familie sind immer für diese Völker sinnlich. Die Eltern bemühen sich für ihre Familie alles nach einiger Regeln zuführen. Aber findet man einige Unterschiede in der Aufnahme des Begriffs „Familie“ in deutschen und usbekischen Sprache: Haupt Unterschiede ist ihre Glauben, dass heißt, ihre Religionen.

Als Material können wir hier einige Zitaten auf usbekisch geben:

„Eng qadimgi odatimizga ko’ra, o’zbek oilasi ham to’ydan boshlanadi. Xalqimiz saxovatli xalq. Topganini el-yurt oldiga qo’ysam, deydi. Xalqimizni to’ysevarlikda ayblab bo’lmaydi. Gar ayblasak, o’z-o’zimizni kamsitgan bo’lamiz. To’ysevarlikni sahovatpeshalik fazilatlaridan biri, deb qaramoq kerak. Oila-millat parvozi uchun ilk uchish maydoni“.⁴³ Also, die Familie ist Haupt Bedeutung für jede Nation. Wie oben geschrieben sind, hängt das von jeder Nationsmentalität ab. Von vielen Jahrhunderten erziehen die Eltern ihre Kinder nach ihren Sitten und Bräuchen, die sie mit der Religion und Gesellschaft verbunden sind.

⁴²Tatsachen über Deutschland , -Frankfurt/M.: Societätsverlag , 2010.S.133

⁴³ Ibrohimov A., Sultonov X., Jo’rayev N. Vatan tuyg’usi. - T.: O’zbekiston, 1997.84b.

SCHLUSSFOLGERUNG ZUM ZWEITEN KAPITEL

Die Forschungsarbeit an dem zweiten Kapitel kann uns folgende Schlussfolgerungen geben: Wesensmerkmale der Phraseologismen: Alle Phraseolexeme sind nach Pilz zugleich Wortgruppen, Lexeme und semantische Einheiten. Semantisch zerfallen sie in drei Gruppen:

1. die exosememischen Phraseolexeme, deren Bedeutung erlernt werden muss,

2. die doppeldeutigen endo-exosememischen und

3. die nur endosememischen, also wörtlich verständlichen, die sich durch isolierte Bedeutung oder Transformationsrestriktionen von freien Wortgruppen unterscheiden. Mit Pilz gilt, dass *Idiom* nur als semantischer Terminus verwendet werden kann und sich die Idiomatik mit der Idiomatizität oder Exozentrität lexikalischer Wortgruppen zu befassen hat. *Idiom* und *Idiomatik* sind als Termini für diesen engen Gegenstandsbereich in der Forschung durchaus angelegt, und die Idiomatik ist ein klar abzugrenzender Gegenstandsbereich, der hier zwischen Sprachzeichenbildung und lexikalischer Semantik seinen Platz hat.

Soziale Markiertheit von Phraseologismen: Die soziale Faktoren Einfluss auf die Sprache haben, ist bekannt. Diese Faktoren schlagen sich vor allem im Lexikon einer Sprache nieder und betreffen auch die Mehrwortlexeme. Die Sprecherinnen des Deutschen wissen um die Tatsache, dass die Auswahl aus dem Lexikon etwas Lieber den sozialen Hintergrund der Kommunikationsteilnehmerinnen bzw. die Kommunikationssituationen aussagt. Auf folgende sozial markierte Gruppen von Phraseologismen soll hier eingegangen werden: geschlechts-, alters-, regional-, berufs- und freizeitspezifische.⁴⁴ Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Aufnahme des Begriffs „Familie“ in deutschen und usbekischen Sprache : Es gibt viele Gemeinsamkeiten in der Aufnahme des Begriffs „Familie“ in deutschen und usbekischen Sprache, z.B.: für beides Volk hat die Familie

⁴⁴ Römer Ch., Lexikologie des Deutschen. -Frankfurt a.M.: 2.Aufl., 2001. S.181.

Hauptbedeutung. Kindererziehung und die Zukunft der Familie sind immer für diese Völker sinnlich. Die Eltern bemühen sich für ihre Familie alles nach einiger Regeln zuführen. Aber findet man einige Unterschiede in der Aufnahme des Begriffs „Familie“ in deutschen und usbekischen Sprache: Haut Unterschiede ist ihre Glauben, dass heißt, ihre Religionen. Von vielen Jahrhunderten erziehen Sie ihre Kinder nach ihren Sitten und Bräuchen, die Sie mit der Religion verbunden sind. Noch viele Unterschiede sieht man in der Respektierung der Eltern, im Zusammenleben, in der Weltanschauung der Völker.

KAPITEL III

PHRASEOLOGISMEN ALS KULTURELLES GEDÄCHTNIS

1. Die Beschreibungen des Begriffs Konzept „Familie“ in den verschiedenen Wörterbüchern

Es gibt viele Beschreibungen des Begriffs Konzept „Familie“ in den verschiedenen Wörterbüchern. Hier ist Einiges dieser Beschreibungen gegeben. Wir versuchen diese Beschreibungen in der Dissertation zu analysieren. Um die Materialien zu analysieren, haben wir die Wörterbücher benutzt. Das sind folgende:

1. Gerhard Wahrig, Deutsches Wörterbuch, Bertelsmann Lexikon Verlag GMBH, Gütersloh 1994, S.552:

Familie, -Eltern u. Kinder <i.w.s>. Geschlecht, Sippe, alle Verwandten; nat. Gruppe aus nächstverwandten Geltungen;

2. Erhard Agricola, Wörter und Wendungen, Dudenverlag: Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich; 1992, S.220:

Familie, die: 1. <Form des menschlichen Zusammenlebens> eine große, gesunde, gleichliche F.; ein Altarbild mit der Heiligen F.; eine feine, schöne F.; (iron); Haus und F. // eine F. gründen (sich verheiraten); [noch keine] F. (Kinder) haben; das Gemälde ist schon lange in [den Händen] der, dieser F.; bekannten F. aus einer bekannten F. stammen; er ist der Stolz der [ganzen] F.; in unserem Haus wohnen 8 Familien; das liegt in der F. (ist ihre Eigenart vererbt sich in ihr); Es bleibt ja in der F. (umg; unter uns); so etw., das kommt in der besten F., in den besten Familien vor (umg; ist nicht schlimm) - 2. <Ordnungseinheit im System der Lebewesen> Löwe und Tiger gehören zur F. der Katzen; die F. der Katzen umfasst drei Unterfamilien.

3. Hueber, Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache, Max Hueber Verlag Dudenverlag, 2003, S.251:

Die Familie [fa`mi:lja]; -, -n;

1. Gemeinschaft von Eltern und Kindern: eine große Familie; eine Familie mit vier Kindern; eine Familie gründen, haben. Zus.: Nachbarsfamilie.

2. Gesamtheit von miteinander verwandten Personen einschließlich früherer Generation: das Haus ist schon seit zwei hundert Jahren im Besitz der Familie; Aus guter Familie stammen; in eine vornehme Familie einheiraten. Syn.: Anhang, Geschlecht. Zus.: Adelsfamilie, Arbeiterfamilie.

4. Variantwörterbuch des Deutschen von Ulrich Ammon, Hans Bichel, Jakob Ebner, ... u.a., Walter de Gruyter Berlin/New York, 2004, S. 505.

Familie → Mischpoche, Mischpoke,

die, -; -n <aus jidd. mischpocho> Familie> abwertend, salopp):> Verwandtschaft Familie<: Echse Mutter hatte „die ganze Mischpoche“ gemieden wie sie die Echse nannte (Roth, See 99; A); Hoffentlich ist die Wohnung desjenigen, der zu Silvester mit der ganzen Mischpoche... aus dem Weinachtsurlaub heimkehrt, nicht von einem Ganoven... ausgeräumt worden. (Rhein Ztg. 29.12.1998, Internet D.) Es gab immer wieder Situationen, wo sich ein Treffen nicht vermeiden ließ. Zum Beispiel auf Lisas Geburtstagsparty, wo die ganze Mischpoke auftauchte. (Allegra 11/1997, 144; D)-In. D. auch in der Form Mischpoke.

5. Wahrig, Universalwörterbuch Rechtschreibung, Betelsmann Lexikon Verlag GmbH, Gütersloh, München 2003, S. 371:

Familie, <[-liə]>; f.; -n. > 1 <i.e.s.> Eltern u. Kinder; 2 <i.e.s.> Sippe, Verwandtschaft;

6. Duden, Das große Fremdwörterbuch Herkunft und Bedeutung der Fremdwörter, hrsg. vom wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion. Mannheim, 1994, S. 454:

Famile [...iə] **die; -, -n,** <aus lat. familia „Hausgenossenschaft, Familie“, eigtl. „Gesamtheit der Dienerschaft, Gesinde“, zu famulus „Diener“>: 1. a) Gemeinschaft der in einem gesetzlichen Eheverhältnis lebenden Eltern u. ihrer Kinder; b) Gruppe der nächsten Verwandten; Sippe. 2. Systematische Kategorie, in der näher Verwandte Gattungen zusammengefasst werden (Biol.).

In diesen Beispielen können wir ähnliche und unterschiedliche Seite der Beschreibungen des Wortes „Familie“ sehen. In den 1–und 5-en Punkten sind das Wort sehr kurz beschreibt. Die Meinungen sind auch ähnlich. Andere Beschreibungen sind sehr voll mit den Beispielen gegeben. Am Ende sind wir zu den folgenden Schlussfolgerungen gekommen:

Die Familie ist:

- Gemeinschaft von Eltern und Kindern;
- Form des menschlichen Zusammenlebens;
- Gruppe aus nächstverwandten Geltungen;
- Hauptteil der Gesellschaft.

Bisher wurde der textlinguistische Aspekt von Phraseologismen bevorzugt in drei Richtungen untersucht. Es wurde nach dem „Ort des Phraseologismus im Text, außerdem nach dem Abwandlungscharakter Variationen und Modifikationenunterschieden und nach Textsortenspezifika gefragt. Bei letzterem standen vor allem die Funktionen, die Phraseologismen in den verschiedensten Textsorten haben, im Vordergrund.

a.die gewählte Textsorte,

b. der ausgewählte Phraseologismus in Bezug zur Textsorte,

c. das Passen zur Themenstellung,

d. die für die Formulierung zur Verfügung stehende Zeit,

e. die gewählte mediale Varietät (mündlich oder schriftlich).

Es werden jetzt nur die weiblichen Formen beispielhaft angeführt. Fehlleistungen bei der Verwendung von Phraseologismen können die Relevanz dieser Faktoren bestätigen. Beispielsweise kamen in jüngerer Zeit verschiedene phraseologische Wendungen mit *Wende* in der politischen Sprache in Mode (*politische Wende* oder *geistig-moralische Wende*). Ob man nun, wie es das „Lexikon der Un- wörter“ tut, „das Wort *Wende* doch lieber den Schwimmern und Seglern lassen“ sollte, weil es in der Wirklichkeit zu keinen grundlegenden Ver-

änderungen gekommen sei, ist aus textlinguistischer Sicht fraglich, da es für bestimmte Textsorten der Politiker/innen typisch ist, dass sie anzustrebende, idealisierte, wiinschenswerte Ziele formulieren. Zum Teil wird in der Literatur davon gesprochen, dass ein politischer Begriff „keine Extension, d. h. keine konkreten Gegenstände (Referenzobjekte)“ hat. Es handelt sich in den angeführten Fällen mit *Wende* als Kernwort urn keinen manipulatorischen Sprachgebrauch.

Vorkommen von Phraseologismen im Text

Topologische Regeln für die Platzierung von Phraseologismen in Texten gibt es für die meisten phraseologischen Klassen nicht. Anders sieht es bei den Routineformeln aus, die u. a. den Textbeginn bzw. das -ende markieren.

Besonders für idiomatische Phraseologismen gibt es in der Schriftsprache bestimmte Praferenzen. Sie treten häufig am Anfang oder Ende eines Abschnittes oder Textes auf.

Der spanische Chefdiplomat Josef Pique wusste, wie er Feuer in die miide Sitzung der 15 EU-Außenminister in Luxemburg tragen konnte.

Der Spiegel 24.06. 2002, S. 130

Feuer (wohin) tragen ist ein bildliches Idiom, daß die Rezeption erleichtert und in eine bestimmte Richtung lenkt. Außerdem wird gleichzeitig eine Bewertung abgegeben.

Das ist ein Beispiel für einen typischen abschiebenden Phraseologismus (hier am Interviewenden).

Wir werden das Thema aber wieder auf die Tagesordnung bringen.

Miriam Meckel (NRW-Medienstaatssekretarin)

Der Spiegel 21.10. 2002, S. 115

Hier fasst der usuelle Phraseologismus *etwas wieder auf die Tagesordnung bringen* zusammen und stellt in Aussicht, dass man sich nicht mit der Niederlage abfinden will.

Häufig findet man idiomatische Phraseologismen auch in den

Überschriften bzw. Schlagzeilen von Artikeln oder am Beginn von Reden. Die Rezipienten werden so in die Thematik eingeführt, dass die mit den Idiomen verbundenen **Konnotationen**.

2. Der Begriff Konzept „Familie“ in der schöngeistigen Literatur (in den deutschen und usbekischen Prosawerken)

Der Wortschatz einer Sprache hat einen systemhaften Charakter. Es gibt verschiedene Kriterien, nach denen man den deutschen Wortschatz einordnen kann. Prosawerke sind nicht nur durch die Vermittlungsfunktion, wie zum Beispiel Fachtexten, sondern auch durch die künstlerische Impression charakterisiert. Ähnlich hat Ingarden in seinem Werk: *Elementy dzieła muzycznego* (Die Elemente der musikalischen Werke) den Unterschied zwischen einem künstlerischen und wissenschaftlichen Werk festgestellt. Er behauptet, dass in den Fachtexten begriffliche Darstellung die wichtigste Funktion übernimmt, derweil in künstlerischen Texten die expressive und ästhetische Funktion vorherrscht. Miko führt an, dass „künstlerischer Text unter anderen Voraussetzungen und mit einem unterschiedlichen Ziel als Fachtext entsteht“. Die Funktionen von Phraseologismen im Text sind verschiedentlich untersucht worden. Koller hat eine Funktionen-Liste bearbeitet, die die Kategorien wie Wertungs-, Anschaulichkeits-, Anbietungs-, Vereinfachungs-, Argumentations-, Ersparungsfunktion usw. umfassen. Ohne Zweifel können Phraseologismen alle diese Funktionen ausüben, aber nicht ohne Berücksichtigung der Textsorte bzw. der kommunikativen Situation. Besonders im künstlerischen Text erfüllen die Phraseologismen wichtige Funktionen. Hier, im künstlerischen Text, werden alle Möglichkeiten der verschiedenen Gruppen von Phraseologismen für die künstlerische Wirkung genutzt. Sie werden zur Personcharakterisierung und zur Unterstützung der Nachgestaltung der Alltagskommunikation eingesetzt.

Einer der ersten Versuche auf diesem Gebiet ist das Werk von Fr. Dornseiff.⁴⁵ Die stehenden Wendungen mit dem Konzept „Familie“ betrachten wir als eine phraseologische Gruppe. Ihr Gehalt wurde durch Analyse von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern der deutschen Sprache festgestellt. Unter den analysierten Wendungen lassen sich die folgenden Gruppen ausgliedern:

Festgeprägte Sätze (Sprichwörter)

Spruchwörter	Erläuterung
die Liebe geht durch den Magen. (spr., scherzh.)	die Liebe eines Mannes zu seiner Frau hängt davon ab, ob sie gut kocht.
Liebe macht blind, wo die Liebe hinfällt.(spr.)	Ausspruch der Verwunderung im Zusammenhang mit dem Partner, den jmd. gewählt hat.

Glück und Unglück sind zwei Nachbarn, Glück und Unglück wohnen unter einem Dach (spr.)	So meint man, dass zu jeder Zeit etwas Gutes oder Schlimmes passieren kann.
--	---

Wortpaare

Wortpaare	Erläuterung
mit Kind und Kegel (ugs.)	mit der gesamten Familie
mit Sack und Pack	mit aller Habe
das Leben und Treiben (ugs.,scherzh.)	Art zu leben, Lebensweise Alltäglichkeit des Lebens, Tag für Tag auf bestimmte Weise durchleben/der Alltag, die Wirklichkeit, in der sich das Leben abspielt; die Gesamtheit der

⁴⁵Internet Material: www.google.de

	Lebensformen; für Weib und Kind sorgen
Mann und Weib sind ein Leib	eine Ehepaar, die die gleiche Ansichten und gemeinsame Ziele im Fehler hat;
Glück und Unglück zusammenhalten	unter schwierigsten Umständen zusammenbleiben, alle Schicksalsschläge zusammen durchmachen.
ein Herz und eine Seele sein	sich mit jmdm. sehr gut vertragen, ein gemeinsames Verständnis finden;
Mann und Frau	Ehepaar, Gattin und Gatte, die Gatten
In Liebe und Eintracht leben	miteinander gut auskommen
j-s ein und alles sein	jmds. sein ganzes Glück ausmachender Lebensinhalt sein.

Stehende Vergleiche

Stehende Vergleiche	Erläuterung
wie Hund und Katze leben (ugs.)	sich nicht vertragen und in ständigem Streit miteinander leben;
treu wie Gold sein (ugs.)	von/mit unwandelbarer Treue
so wie ihn Gott geschaffen hat	nackt sein wie ein Schmetterling hin- und her flattern/von einer Blüte zur anderen flattern (iron.).
wie eine treue Seele sein	sich auf j-n verlassen, aufrichtig, mit großer innerer Anteilnahme;

Geflügelte Worte

Geflügelte Worte	Erläuterung
eine Frucht der Liebe (geh. veraltet)	ein Kind der Liebe/ein uneheliches Kind sein: Ihren Vater hat sie nie gekannt, sie war eine Frucht der Liebe;

Ausrufsätze

Ausrufsätze	Erläuterung
die Heilige Familie (christl.)	Maria und Joseph mit dem Jesuskind
Eine feine/schöne Familie! (ugs., iron)	Gruppe aller miteinander verwandten Personen; Sippe.
er ist mein Mann! (ugs.)	einen richtigen und zuverlässigen Mann für das Leben finden;

Substantivische phraseologische Wendungen

Substantivische phraseologische Wendungen	Erläuterung
das junge Glück (veraltend, scherzh.)	das junge Ehepaar
ein Kind der Liebe	ein uneheliches Kind;
ein natürliches Kind	ein uneheliches Kind
eine Familie mit vier Köpfen	Familie aus vier Personen
eine vielköpfige Familie	Familie aus mehreren Personen; eine stattliche Familie;
das Treusein	die eheliche Treusein; Die bürgerliche Ehe und Treusein kann sehr wohl einfach die bequemste aller Lösungen sein

im Schoß der Familie (scherzl.)	in Innern der Familie
Ehe zur linken Hand (veraltend)	nicht standesgemäße Ehe im Hochadel, bei der ein Ehevertrag die Lage der nicht ebenbürtigen Frau und der Nachkommen verbesserte
Ehe ohne Trauschein (veraltet)/wilde Ehe/in wilder Ehe geboren	Zusammenleben von Mann und Frau ohne standesamtliche Trauung; in der Lebensgemeinschaft von Mann und Frau geboren, in der unregistrierten Ehe geboren;

Idiome

Idiome	Erläuterung
ein Auge auf jmdn. werfen (ugs.)	gefallen an jmdm., an etwas finden
auf Abbruch heiraten (und die Baustelle behalten) (ugs.scherzh.)	jmdn., mit dessen baldigem Ableben zu rechnen ist, heiraten, um ihn zu beerben
Familie sampeln	über Privatleben/Familienbeziehungen sprechen, etw. Individuelles/persönliches plaudern/ausplaudern
in eine gute Familie heiraten/hineinheiraten	mit jmdm. aus gutem Haus heiraten
seine Tochter unterbringen/ Eine Familie unterbringen	für jmdn.,etw. irgendwo den erforderlichen Platz finden, für seine Tochter einenguten Mann finden

bei j-m Familienanschluß haben	bei jmdm. leben als Familienmitglied(z.B.: Mädchen für alles/Dienstmädchen/ (neu, ugs.) Au-pair Mädchen)
sich zusammenleben mit j-m (ugs.)	eine Gewohnheit bekommen, mit jmdm. zu leben, trotz offenbare Widersprüchlichkeit
auf gespanntem Fuß mit j-m leben	gespannte Beziehungen mit jmdm.haben/ in gespannten Beziehungen mit jmdm. sein
in der Familie nur ein Anhängsel sein	jmdn. ungern auf Grund derVerhältnisse (Verwandten) erleiden
seine Familie geht ihm über alles	seine Familie sehr wichtig halten, treu seiner Familie sein
große Stücke auf jmd. Halten	jmdn. sehr schätzen
sein Herz an j-n. hängen selten	eine Zuneigung fassen
einer Frau den Hof machen	besonders eine Frau in galanter Weise umwerben, sich um ihre Gunst bemühe
einen Korb bekommen, sich einen Korb holen (kriegen, erhalten,bekommen)	ablehnende Antwort auf ein Angebot, einen(Heirats)antrag
in die Haseln (Haselnüsse) gehen	einen Rendezvous/Stelldichein mit einer Frau haben, Liebebeziehungen noch vor der Hochzeit haben;
einer Frau huldigen (früher)	eine Frau umwerben wie ein Ritter,einer Frau den Hof machen;
ins Ehejoch spannenlassen/das Joch der Ehe (scherzl.)/sich nicht ins Joch der Ehe spannenlassen (ugs. scherzh.)	erzwingen zur Ehe: Wie kann man sich nur freiwillig ins Ehe begeben!

die Ehe hat einen Knacks bekommen	Riss, Sprung - Einen spürbaren Knacks bekam Annemaries Ehe nach ungefähr drei Jahren (Schreiber, Krise 185)
den Hafen der Ehe einlaufen/ Hafen der Ehe landen (iron., scherzl)	seinen Platz finden, mit jmdm. sich endlich glücklich und geborgen fühlen;
das Ehekreuz auf sich nehmen (geduldig tragen) (scherzl.)	seine eheliche Pflichten erfüllen;
j-s Heirat hintertreiben	eine Gemeinheit jmdm. mit der Hochzeit/Heirat begehen, j-s Pläne durchkreuzen
j-n vom Fleck weg heiraten	ohne lange zu denken, mit jmdm. Eine Ehe schließen
er hat's mit seiner Heirat gut getroffen (ugs.)	erfolgreich mit jmdm. heiraten;
das bleibt in der Familie (ugs.)	1. das bleibt unter uns, wird vertraulich behandelt; 2. oder alle Geschenke bleiben in der Familie sogar bei der Trennung;
das kommt (auch) in den besten Familien vor(ugs.)	das kann jedem passieren, ist nicht so schlimm;
das liegt in der Familie	ist eine Eigenart dieser Familie
auf einer fremden Hochzeit tanzen (ugs.)	sich in Dinge einmischen, die einen nichts angehen
auf der falschen Hochzeit tanzen (ugs.)	eine falsche Entscheidung getroffen haben;
der Mann hatte an seiner Frau viel zu sühnen	Buße auf sich nehmen, eine Schuld eines Ehebruchs haben
bis über beide/die Ohren verliebt sein	nach jmdm. Verrückt sein, jmdn. sehr

(in jn.)	mögen
unter die Haube kommen (ugs.,scherzl.)	mit jmdm. Heiraten
unter seinem Stande heiraten	ungleiche Ehe mit jmdm. schließen; in der Ehe verschiedenen Sozialstatus haben;

Phraseologische Einheiten

Phraseologische Einheiten:	Erläuterung
In den Schoß der Familie zurückkehren	er ist in den Schoß (die Geborgenheit) der Familie, Kirche zurückgekehrt; sie ist der Mann im Hause — bedeutet, dass eine Frau wesentliche in der Familie ist, wenn eine Frau als Familienvater finanziell und psychologisch eintritt
sie haben Feuer unter dem Dach (ugs.)—	einen echten Streit/Konflikt in der Familie haben;
man rechnet ihn zur Familie	Zurechnung eines Freundes oder Bekannten zur Familie kraft guten Verhältnissen
es herrscht Sturm in der Familie	in der Familie einen Konflikt oder Meinungsverschiedenheit haben;
einen Mann bekommen, an den Mann kommen	jmdn. Heiraten
zum Mann(e) nehmen	mit jmdn heiraten; sich einen Mann wählen/finden und heiraten;
im (Häuslichen) Kreis(e) der Familie	Gruppe von Personen, die zusammen

/im engsten Kreis (der Familie /Familienkreis/ seiner Freunde/Freundeskreis)	sind und mehr oder weniger lockere Gemeinschaft von Personen mit gleichen Interessen oder persönlichen Beziehungen
aus achtbarer Familie, aus achtbarem Hause, aus ehrbarem Hause	haben gute Erziehung, Manieren, oder von Geburt der aristokratischen Familie sein
aus dem Haus sein (ugs.)	wohnen nicht mehr bei den Eltern;
von Haus[e] aus	von der Familie her
er hat einen ausgeprägten Familieensinn	ein guter Familienvater/Hausvater sein;
wir sind geschiedene Leute (ugs.)	seine, ihre Ehe ist geschieden,(meist geh.) trennen, abgrenzen, seine Ehe (mit jmdm.) gerichtlich auflösen lassen
Ehebruch begehen /brechen (treiben)	jmd. untreu sein, fremdgehen, Seitensprünge machen
Seitensprünge machen	Fremdgehen
ihre Ehe ging schief	eine misslungene Ehe haben
mit j-m ins Bett gehen(salopp)	mit einem Mann ein Bett teilen
die Hand zum Ehebund reichen	eine Ehe mit jmdm. Schließen
ernste Absichten auf j-n haben (ugs.)	jmdn. heiraten wollen

Stehende Wortbindungen

Stehende Wortbindungen	Erläuterung
aus Liebe heiraten	eine Liebesheirat/glückliche Ehe haben
gespanntes Verhältnis zu j-m. haben	schlechte Beziehungen mit jmdm. Haben
ohne Familie sein	ledig sein/keine Frau und Kinder haben
Familie haben/ eine (eigene) Familie gründen	mehr nicht allein/ledig sein

die Familie ernähren	imstande sein, eigene Familie versorgen
eine einige Familie	gut vertragen, eine gemeinsame Sprache mit allen Familienmitglieder finden
eine intakte Familie	wie alle aus einem Elternpaar oder einem Elternteil und mindestens einem Kind bestehende (Lebens) Gemeinschaft
die Familie besteht aus fünf Personen er ist der Schandfleck seiner Familie	fünfköpfige Familie haben nicht entsprechen der Erwartungen und Vorstellungen der einzelnen Familie
eine stattliche Familie	vielköpfige Familie
für die Familie sorgen	um die Familie kümmern
verträglich nebeneinander leben	ohne Krach mit jmdm. leben, gut vertragen
die Frau des Hauses	Hausfrau
ein unehliches Kind, ein natürliches Kind	ein Kind der Liebe, der Frucht der Liebe
die Zerrüttung einer Familie	verfeindet sein, Uneinigkeit haben
keine Familie hinterlassen	ganz allein, ohne Familie sterben
unterste Schublade in der Familie haben	leben sehr eng/gedrängt
den Schein des Zusammenlebens erwecken	trotz allerlei Strapazieren zusammenleben
aus familiären Gründen	Familienprobleme oder Familienfrage haben
Frau und Kind verlassen	eigene Familie im Stich lassen
aus guter Familie sein	aus ehrbarem Haus sein, aus gutem

	Haus sein
ein treusorgender Mann	zuverlässiger Ehemann
eine leidgeprüfte Familie	eine Familie, die viel Unglück erleidet hat
die junge Frau	eine junge Gattin/Ehefrau
eine Ehe schließen (eingehen)	mit jmdm. Heiraten
die Ehe scheiden (auflösen)	für die Scheidung einreichen
in (un)glücklicher Ehe leben	misslungene Ehe führen
ein eheliches Kind	ein Kind, das in der offiziellen Ehe geboren ist
seine ehelichen Pflichten erfüllen	in der Verpflichtungen haben selbstverständliche Pflichte tun, so wie für eine Familie sorgen
in den Ehestand treten(s)	Heiraten
in Scheidung leben	in der Trennung sein
eine zerrüttete Ehe	gebrechliche Ehe haben
Kinderheirat	jung heiraten wegen der Schwangerschaft
(einer Frau) einen Antrag machen	Heiratsantrag machen
eine Frau suchen, ein Weib suchen (iron), einen Mann suchen	für das Zussamenleben nach jmdn. Suchen
jung geheiratet	heiraten, weil man ein Kind erwartet
Hochzeit halten/feiern	mit der Eheschließung verbundenes Fest, verbundene Feier“
Geldheirat	Vernunftehe/Scheinehe schließen
eine Ehe aus Neigung	heiraten aus Liebe
sich (kirchlich) trauen lassen	in der Kirche heiraten
kinderlose Ehe	keine Kinder haben, steril sein

eine Ehe beenden	eheliche Beziehungen abbrechen
Nicht gut/schlecht/miserabel/...verstehen mit j-m	sich schlecht mit jmdm. Vertragen
ohne Familie sein	ledig sein

Streckformen

Streckformen	Erläuterung
mit j-m glücklich sein	sich mit jmdm. sich wohl/glücklich fühlen
j-n glücklich machen	für jmdn. sein Möglichstes tun; j-m angenehmen und freudigen Zustand der inneren Befriedigung und Hochstimmung schaffen: das Glück der Liebe kannte er nicht.
um j-s Wohl besorgt sein	sich um jmdn. kümmern, jmdm. gute Lebensweise schaffen, Zustand, in dem sich jmd. in seinem Privatleben wohlfühlt.

In den Werken von Goethe können wir viele phraseologische Einheiten und Zitate sehen. Zum Beispiel:

- Ein Haus kann nicht zwei Hunde nähren;
- Ein Haus ist leichter angezündet als gelöscht;
- Draußen zu wenig oder zu viel, Zu Hause nur ist Maß und Ziel.

In den usbekischen Prosawerken verwendet man vielfältige phraseologische Einheiten, z.B.: in den Werken von G'afur G'ulom, Abdulla Kakhor und andere Schriftsteller. In diesem Werk sogenannten „**Mening o'g'rigina Bolam** “(**Mein Diebeskind**) von G'afur G'ulom können wir folgende phraseologische Einheiten lesen:

Von Robiya bibi(Qora buvi):

-Zamonni o'zing ko'rib turibsan, **tiriklik toshdan qattiq, tuyaning ko'ziday non anqoga shapig'**;

-Eh-ha, bu bolalar qachon ulg'ayadi-yu, qachon **o'zining nonini topib yeydigan** bo'ladi!;

-Qizlari qurg'ur qachon **bir yerga elashib ketadi-yu.O'zi o'rab, o'zi chirmab** oladigan joy chiqmasa, bularga kimning ham ko'zi uchib turibdi deysan.;

-Ha, mayli, shu yetimlarning ham **peshanasiga yozgani border**

Voy o'lay, **qutlug' uydan quruq ketasanmi**, bolam?;

Von O'g'ri:

- To'g'ri aytasiz, buvijon, - dedi o'g'ri, - mening ham ikki bolam, xotinim, bitta kampir onam bor, **bir tovuqqa ham don kerak, ham suv kerak**, deganlaridek, shularni boqishim kerak.;

Und von A.Kakhor sogenannten Werk „Og'ri“ („Der Dieb“):

Von Autor: Bir qop somon, o'n-o'n beshta xoda, bir arava qamish—uy, ho'kiz topish uchun necha zamonlar **qozonni suvga tashlab qo'yish kerak** bo'ladi.

Auch im Werk „**Nurli cho'qqilar**“ (**Leuchtende Spitze**):

-Ota-onasi feodal, feadolizmning uyasi, meni cho'ri, **uy cho'risi** qilmoqchi bo'lishdi!

Auch im Werk von **Odil Yoqubov**:

Manim **peшонamga nelar yozilgan**. Saltanatning taqdiri na bo'lur, qay birini bilasiz?

In dem Werk von **Saida Zunnunova**:

-**Bolam, bolajonim, bolaginam**, - Bahri holaning butun vujudi titraydi...-Xayr qizim. **Baxtli bo'lgin. Baxtli bo'linglar!**⁴⁶

⁴⁶ Sultonsaidova S., Sharipova O'. O'zbek tili stilistikasi.-T.:Yurist-media markazi, 2009.S.65.

Nun versuchen wir diese Beispiele ins Deutsch zu übersetzen. Bei der Analyse übersetzen wir die phraseologische Einheiten Wort zu Wort oder mit dem Weg Äquivalent und der Erklärung zu finden.

1. **Tiriklik toshdan qattiq, tuyaning ko'ziday non anqoga shapig';**

-Das Leben ist so harter als Stein, das Brot wie die Auge des Kamels sieht man so groß. (Wort zu Wort)

2. **Bir yerga elashib ketadi, o'zi o'rab, o'zi chirmab oladigan joy;**

- seine Tochter unterbringen/ Eine Familie unterbringen — für jmdn., etw. irgendwo den erforderlichen Platz finden, für seine Tochter einen guten Mann finden.(Äquivalent)

3. **Qutlug' uy ;** - ein gute (glückliches) Haus; (Wort zu Wort)

4. **Uy cho'risi;** -die Frau, die immer im Hause ist und alles macht, was ihr Mann oder Hausführer sagt.(Erklärung)

5. **Baxtli bo'lg'in. Baxtli bo'linglar!-** Sei glücklich! Seien Sie glücklich! (Wort zu Wort)

Mit diesen Übersetzungen finden wir ähnliche und unterschiedliche Seite der phraseologischen Einheiten in zwei Sprachen. Das hängt von ihrer Sprachgeschichte und Kultur ab. Aber der Phraseologie dient in beider Sprache unsere Kommunikation bildlicher und schöner zu machen.

3.Interaktionspezifische Phraseologismen

Die traditionelle Phraseologie und Phrase-Lexikographie hat sich analog zur traditionellen Stilistik damit begnügt, spezifische Gebrauchsanweisungen zu Verwendungsbeschränkungen von stehenden Wendungen als Abweichungen von einer Standardsprache (Schriftsprache) anzugeben. Nach dem Entstehen der Pragma-Soziolinguistik reicht dies aber nicht mehr aus, wie auch Steyer (2000, S. 107) in Bezug auf ein geplantes elektronisches Nachschlagewerk für usuelle Wortverbindungen des Deutschen ausführt: „Die vorherrschenden Etikettierungen und Zuordnungen zu Stil- ebenen (vgl. z. B. ‘gehoben’ vs. ‘umgangssprachlich’) reduzieren sich auf wenige Wörter.

Zum Teil sind es Einwortkommentare, die keinesfalls dem modernen Forschungsstand der Pragmatik, Textlinguistik und Stilistik entsprechen.“ Nicht zugestimmt wird Steyer, wenn sie die pragma-stilistischen Eigenschaften nur als im „hohen Maße kontextabhängig“ und als „variabel“ ansieht (Ebenda), weil es neben der Kontextabhängigkeit und Vagheit auch feste pragma-stilistische Eigenschaften von Phraseologismen gibt.

Lobner spricht von „Ausdrücken mit sozialer Bedeutung und stellt berechtigt fest, dass die „soziale Bedeutung“ nicht ein Phänomen der sprachlichen Handlungen sei, sondern auf derselben Ebene, wie die deskriptive Bedeutung liege, dass sie zur lexikalischen Bedeutung gehöre.

Dies zeigen die **Phraseologismen zur Anrede**. Das Anredeverhalten gehört zur Höflichkeit und gehorcht neben universellen auch kulturspezifischen Regeln, die von Generation zu Generation überliefert werden und dem gesellschaftlichen Wandel unterliegen. So gab es in der Anfangszeit der deutschen Sprache kein distanzierendes *ihr* oder *sie*. Im „Hildebrandslied“, das Anfang des 9. Jahrhunderts aufgezeichnet wurde, sprechen sich beispielsweise Hildebrand und Hadubrand mit *sie* an, obwohl sie sich vermeintlich völlig fremd sind. Das Anredeverhalten definiert und zeigt Beziehungen zwischen Kommunizierenden auf. Bestimmte Textsorten (Gespräch und Brief) verlangen immer eine Ein- und Ausleitung mit Grußformeln. Diese Einrahmung der Kommunikation erfolgt meist mit Phraseologismen, die pragma-stilistische Markierungen aufgrund ihrer lexikalischen Bedeutung hinsichtlich der sozialen Relation, der persönlichen Beziehung und Textsorte tragen. In Briefen werden heute folgende **Anredeformeln** verwendet:

Liebe ..., Lieber..., Meine liebe ..., Mein lieber..., Liebste ..., Liebster..., Es kommt auch *Hallo* oder nur die Anrede mit dem Vornamen vor, vor allem in den elektronischen Kommunikationsmitteln. Die obigen Anreden tragen die Verwendungsbeschränkung, sie setzen somit voraus, dass

sich die Kommunizierenden persönlich kennen. Als Textsorte verlangen sie vor allem den persönlichen Brief.

geehrte Frau ..., *liebe ...*, Diese etwas umständliche Anrede sehr geehrte trägt die Verwendungsbeschränkungen. Sie wird zum Teil auch bei persönlicher Bekanntheit benutzt, wenn das Merkmal in den Vordergrund tritt. Diese Anrede ist auch die Norm, wenn die brieflichen Kommunizierenden sich nicht kennen, und vorliegt. Wenn keine Übergeordnetheit besteht oder diese ausdrücklich nicht signalisiert werden soll, wird auch *Liebe Kollegin ...* benutzt. Neben diesen drei Hauptanredeformeln für Briefe gibt es im gegenwärtigen Deutsch noch zahlreiche Spezialanredeformeln, die spezielle pragma-soziolinguistische Markierungen tragen, zum Beispiel: *Sehr geehrte Frau Direktor*, ... Diese Anredeformeln sind idiomatisiert. *Sehr geehrte Frau Direktor*, bedeutet im Regelfall nicht, Ich verehere die Direktorin sehr. Sie signalisiert vielmehr Gesprächsbereitschaft und kennzeichnet die soziale Relation und persönliche Beziehung zwischen den Kommunizierenden.⁴⁷

SCHLUSSFOLGERUNG ZUM DRITTEN KAPITEL

Im dritten Kapitel wurde folgende Punkten untergesucht:

Die Beschreibungen des Begriffs Konzept „Familie“ in den verschiedenen Wörterbüchern sind unterschiedlich, aber es gibt viele Gemeinsamkeiten auch. Die Beispiele sind in diesem Kapitel untersucht. In diesem Teil wurde viele deutsche Wörterbücher wie Gerhard Wahrig, Deutsches Wörterbuch, Bertelsmann Lexikon Verlag GMBH, Gütersloth, Erhard Agricola, Wörter und Wendungen, Dudenverlag: Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich, Hueber, Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache, Max Hueber Verlag Dudenverlag und andere benutzt.

⁴⁷ .Römer Ch..Lexikologie des Deutschen. Frankfurt /M. 2.Aufl , 2001.S.181.

In den nächsten Punkten wurde die Phraseologie in Prosawerken der beiden Sprachen mit den Beispielen gegeben und empirisch analysiert. Bei den Übersetzungen haben wir die Beispiele von Werken von deutschem Schriftsteller wie Goethe und usbekischen wie G'afur G'ulom, Abdulla Khahhor Odil Yoqubov und andere verwendet. Mit diesen Übersetzungen finden wir ähnliche und unterschiedliche Seite der phraseologischen Einheiten in zwei Sprachen. Das hängt von ihrer Sprachgeschichte und Kultur ab. Aber der Phraseologie dient in beider Sprache unsere Kommunikation bildlicher und schöner zu machen.

In den letzten Punkt geht die Rede nach der traditionellen Phraseologie, Phrase-Lexikographie und traditionelle Stilistik. Damit begnügt, spezifische Gebrauchsanweisungen zu Verwendungsbeschränkungen von stehenden Wendungen als Abweichungen von einer Standardsprache (Schriftsprache) anzugeben.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Magisterdissertation der lingvokulturellen Aspekte des Konzepts „Familie“ in deutschen und usbekischen Phraseologismen kann uns folgende Ergebnisse geben:

1. Die Untersuchung der Geschichte der Soziolinguistik zeigte, daß das sich die forschung auf diesem Gebiet in den Richtungen im Bereich der germanistischen Linguistik in der 1. Hälfte des 20.Jh., welche soziale Faktoren in die Betrachtung einbeziehen, sind besonders die Dialektologie und die inhaltbezogene Sprachbetrachtung (Weißgerber) etwickelte. Die Dialektgeographie bezeichnet Wrede ausdrücklich als Soziallinguistik. Gleichgerichtete Forschungen in anderen Sprach- und Kulturbereichen finden sich etwa schon in William Dwight Whitneys Konzept der Sprache als sozialer Institution, das de Saussure beeinflusst hat. In der Romania arbeiten gleichzeitig mit soziologischem Interesse de Saussure, Durkheim, Van Gennep, Meillet und andere; in England finden wir die Tradition von Malinowski und Firth, in den USA die „ethnologisch-linguistische Schule“ von Boas, Kroeber, Bloomfield, Sapir, Whorf und anderen. Wichtig wird gerade heute wieder die Prager Schule von Mathesius, Jakobson, Vachek, Benes u.a.

2. Die meißten deutsche und usbekische phraseologische Wörterbücher haben Lehr-und Untersuchungscharakter. Viele deutsche Wörterbücher wurden von Gerhard Wahrig, Erhard Agricola, Duden, Hueber bei der Analyse verwendet.

3. Soziale Markiertheit der phraseologischen Einheiten, ihre Merkmale, grammatische und semantische Struktur in der Dissertation untersucht. Auf folgende sozial markierte Gruppen von Phraseologismen soll hier eingegangen werden: geschlechts-, alters-, regional-, berufs- und freizeitspezifische.⁴⁸

4. Das Konzept „Familie“ ihre Gemeinseimkeiten und Unterschiede in der Wahrnehmung in deutschen und usbekischen Sprache durch die vergleichende

⁴⁸ Römer Ch..Lexikologie des Deutschen. -Frankfurt /M., 2001..S.181.

Methode untersucht. Es gibt viele Gemeinsamkeiten in der Aufnahme des Begriffs „Familie“ in deutschen und usbekischen Sprache, z.B.: für beides Volk hat die Familie Hauptbedeutung. Kindererziehung und die Zukunft der Familie sind immer für diese Völker sinnlich. Die Eltern bemühen sich für ihre Familie alles nach einiger Regeln zuführen. Aber findet man einige Unterschiede in der Aufnahme des Begriffs „Familie“ in deutschen und usbekischen Sprache: Haupt Unterschiede ist ihre Glauben, dass heißt, ihre Religionen.

5. Die Beispile für das Konzept „Familie“ in den schöngestigen Literatur wird durch die prosawerken von Gyote, G'.G'ulom, A.Qakhor, O.Yoqubov gegeben und analysiert. Zum Beispiel, in diesem Werk sogenannten **„Mening o'g'rigina Bolam“ (Mein Diebeskind) von G'afur G'ulom:**

1. **Tiriklik toshdan qattiq, tuyaning ko'ziday non anqoga shapig';**

-Das Leben ist so harter als Stein, das Brot wie die Auge des Kamels sieht man so groß. (Wort zu Wort)

2. **Bir yerga elashib ketadi, o'zi o'rab, o'zi chirmab oladigan joy;**

- seine Tochter unterbringen/ Eine Familie unterbringen — für jmdn., etw. irgendwo den erforderlichen Platz finden, für seine Tochter einen guten Mann finden. (Äquivalent) und andere Beispiele.

6. Als Ergebnis unserer Dissertation werden 200 deutsche praseologische Einheiten für das Konzept „Familie“ ins usbekisch übersetzt.

In der Dissertationsarbeit werden drei **Haupt Forschungsmethoden** benutzt. Das sind: **Analyse, Synthese und vergleichende Methoden.** In ersten und zweiten Kapiteln werden die Materialien der Linguistik mit den **Analyse-Synthese** Methoden verwendet. Im dritten Kapitel werden die Beispiele in deutschen und usbekischen Varianten **mit dem Vergleichen** untersucht.

In dieser Dissertation können die Studenten, Magistraten und alle Forscher der Linguistik die wichtigste lingvokulturologische Materialien finden und benutzen, die Sie brauchen.

In den letzten Punkt geht die Rede nach der traditionellen Phraseologie, Phrase-Lexikographie und traditionelle Stilistik. Damit begnügt, spezifische Gebrauchsanweisungen zu Verwendungsbeschränkungen von stehenden Wendungen als Abweichungen von einer Standardsprache (Schriftsprache) anzugeben.

Die Hauptelemente und Phrasen der Dissertationsarbeit sind die Allgemeine Probleme und die Geschichte und Entwicklung der Soziolinguistik, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Aufnahme des Begriffs „Familie“ in deutschen und usbekischen Sprache, die Vergleiche und Unterschiede der Phraseologismen (für das Konzept „Familie“) in der schöngeistigen Literatur (in den deutschen und usbekischen Prosawerken).

Diese Magisterdissertationsarbeit ist für alle Forscher, die in der Sprachwissenschaft betreut, für die Magistrate und Studenten vorgesehen.

Nach jedem Kapitel kommt **Schlussfolgerung** und die allgemeine **Zusammenfassung** endet die Dissertationsarbeit.

Literaturverzeichnis umfasst insgesamt 100 Literaturen. Unter ihnen wurden 60 als theoretische, 30 als praktische Bücher und 10 als Zuschlagsliteratur verwendet.

Am Ende der Dissertationsarbeit habe ich **einen Anhang** gebildet. **Im Anhang** wurde praktische Untersuchung der Arbeit als Übersetzungen der deutschen phraseologischen Einheiten für das Konzept „Familie“ ins Usbekisch gegeben. Hier sind deutsche phraseologische Einheiten ins usbekische Wort zu Wort, mit der Hilfe Äquivalente oder Erklärungen übersetzt. Wir versuchen diese deutsche Phraseologie für das Konzept „Familie“ ins usbekisch so zu übersetzen:

Sprichwörter	Übersetzung
die Liebe geht durch den Magen. (spr., scherzh.)	O'zbek tilida bu –ayollar qulog'i bilan, erkaklar oshqozoni bilan sevadi-

	maqoliga to'g'ri keladi
Liebe macht blind, wo die Liebe hinfällt.(spr.)	Muhabbat ko'zni ko'r qilqdi.
Glück und Unglück sind zwei Nachbarn, Glück und Unglück wohnen unter einem Dach (spr.)	Baht va bahtsizlik hamisha yonma-yon

Wortpaare

Wortpaare	Übersetzung
mit Kind und Kegel (ugs.)	Butun oilasi bilan
mit Sack und Pack	Bor mehri bilan
das Leben und Treiben (ugs.,scherzh.)	O'zbek tilida bu –Yashasang ko'raverarar ekansan, boshga tushganini ko'z ko'radi- maqoliga to'g'ri keladi
Weib und Kind (scherzh.)	Xotiin, bola-chaqa

Die anderen Übersetzungen werden im Anhang geblieben.

Diese Magisterdissertationsarbeit ist für alle Forscher, die in der Sprachwissenschaft und Germanistik betreut, für die Magistranten und Studenten vorgesehen.

XULOSA

Ushbu magistrlik dissertatsiyasida olib borilgan tadqiqot nemis va o'zbek frazeologizmlarida „Oila“ konzeptining lingvokulturologik asoslariga bag'ishlangan bo'lib bizga quyidagi natijalarni beradi:

1.Tadqiqotning tarhini o'rganish mobaynida biz soziolinguistikaning rivojlanish tarihi 20-asrning birinchi yarmiga to'g'ri kelishini bilib oldik. Bu sohani rivojlanishga hissa qo'sgan olimlardan William Dwight Whitney, Saussure, Durkheim, Van Gennep, Malinowski und Firth, Boas, Kroeber, Bloomfield, Sapir, Whorf, Mathesius, Jakobson, Vachek, Beneslar soziolinguistika maktabini asoschilari sifatida tan olinadilar.

2. Nemis va o'zbek tillaridagi frazeologik birliklarning sozial jihatini o'rganish davomida ularning ikki til tizimida ham bir qancha turlarga ajralib ketishini guvohi bo'ldik. Masalan: erkaklar va ayollarga, kasbga, xududga, siyosiy muhitga, bo'sh vaqtni o'tkazishga va bo shqa shu kabi ijtimoiy tipga hos bo'lgan frazeologik birliklar.

3.Dissertatsiyani ikki til tizimida o'rganish chog'ida „Oila“ konzeptining nemis va o'zbek tillaridagi ahamiyati, tutgan o'rni, o'xshashlik va farqli tomonlari misollar yordamida o'rganib chiqildi. Nemis tilida „Oila“ tushunchasining o'zbek tilidagi xuddi shu tushunchaga o'xshash taraflari shundaki, har ikkala til zamirida bu so'z juda katta e'zozga va ma'noga ega bo'lib har ikkala jamiyatda asosiy bo'g'in sufatida qadrlanadi.Farqli tomonlari esa shu jamiyatdagi qonun va ananalariga binoan belgilanadi. Masalan, ko'pchilik nemis yoshlari oila qurishda erkinlikka ega, evropaga hos yashash tarzini ma'qul ko'rishadi.O'zbeklarda esa hammamizga ma'lum, bu asosiy voqea sifatida belgilanib ko'pchilikni ishtiroki bilan o'tkaziladi.

4.Dissertatsiyaning amaliy jhati sifatida o'rganilgan nemis va o'zbek yozuvchilari qalamlariga mansub nasriy asarlarda qo'llanilgan „Oila“ mavzusidagi frazeologiyalar tadqiqotda chuqur o'rganilib tahlil qilindi.

Masalan, G'afur G'ulomning „Mening o'g'rigina bolam“ asaridagi ushbu misollar bunga dalil bo'ladi:

1. Tiriklik toshdan qattiq, tuyaning ko'ziday non anqoga shapig';

(Das Leben ist so harter als Stein, das Brot wie die Auge des Kamels sieht man so groß.)

2. Bir yerga elashib ketadi, o'zi o'rab, o'zi chirmab oladigan joy;

(seine Tochter unterbringen/ Eine Familie unterbringen — für jmdn., etw. irgendwo den erforderlichen Platz finden, für seine Tochter einen guten Mann finden) va boshqa shu kabi misollar.

Tadqiqot o'rganish mobaynida **analiz, sintez, qiyoslash, muammoni chuqur tahlil qilish** kabi bir qancha metodlardan foydalanildi.

Tadqiqotda olib borilgan ishlarning ham nazariy ham amaliy natijasi sifatida „Oila“ mavzusidagi 200 nemischa frazeologik birliklar o'zbek tiliga tarjima qilindi. Tarjima jarayonida so'zma-so'z tarjima, mos ekvivalent topish va izohlash usullaridan foydalanildi. Ushbu tarjimalar ilova tarzida taqdim etildi.

Ushbu magstrlik dissertatsiyasi tilshunosli, germanistika, soziolingivistika sohasida tadqiqot olib borayotgan barcha ilmiy hodimlar, magstrlar, talabalar va boshqa shu sohaga qiziquvchi tadqiqotchilarga mo'ljallangan.

Xulosa o'rnida shuni aytib o'tish joizki, nemis va o'zbek tillaridagi frazeologik birliklar juda boy va til birligining asosini tashkil qiladi. Ikkala tilda ham frazeologik birliklarsiz muloqot jarayoni sohta va nosamimiy ekanligini, uning nafaqat til tizimida balki, ikkala xalqning madaniyati va mentalitetida tutgan o'zni nihoyatda ahamiyatli ekanligini tadqiqot mobaynida guvohi bo'ldik. Frazeologik birliklar xalqlar tarixi bilan ham uzviy bog'liq bo'lib, yanada takomillashib rivojlanishda davom etadi.

LITERATURVERZEICHNIS

I. Die staatlichen Verordnungen von Präsident

O'zbekiston Respublikasi Prezidentining 2012-yil 10-dekabrdagi „Chet tillarini o'rganish tizimini yanada takomillashtirish chora-tadbirlari“ to'g'risidagi PQ-1875 sonli qarori

II. Die Werke von Präsident

Karimov I.A. Bizning bosh maqsadimiz-jamiyatni demokratlashtirish va yangilash, mamlakatni modernizatsiya va isloh etishdir.-T.: O'zbekiston, 2005.

Karimov I.A. Yuksak manaviyat-yengilmas kuch.-T.:Ma'naviyat, 2013.

III. Hauptfachliteratur

Abdurahmonov H., Mahmudov N. So'z estetikasi.-T.:O'qituvchi,1981.

Althaus Hans Peter. Lexikon der germanistischen Linguistik.
-Tübingen: Niemeyer, 1980.

Austin John L. Zur Theorie der Sprechakte. -Stuttgart: Reclam, 2002.

Duden, Das große Fremdwörterbuch Herkunft und Bedeutung der Fremdwörter, -Mannheim: hrsg. vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion, 2004.

Begmatov E., Tojiyev Y. Nutq madaniyati va uslibiyat asoslari.-T.: O'qituvchi, 1992.

Brinker Klaus. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung.-Berlin:(Hg.)Text- und Gesprächslinguistik. 2. Halbband. 2001.

Burger Harald. Germanistische Arbeitshefte, Deutsche Idiomatik.-Tübingen: Niemayer, 1973.

Burger Harald. Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen/ von Harald Burger.-Berlin: Erich Schmidt, 1998.

Burger H., Buhofer A., Sialm, A. Handbuch der Phraseologie.-Berlin, New

York.: Gröter, 1982.

Diewald Gabriele: Die Modalverben im Deutschen. Grammatikalisierung und Polyfunktionalität.-Tübingen: Niemeyer 1999.

Dittmar N. Soziolinguistik. Exemplarische und kritische Darstellung ihrer Theorie, Empirie und Anwendung. Mit kommentierter Bibliographie. - Frankfurt/M., 1973.

Doll Barbara. Zur Konventionalität institutioneller Sprechhandlungen:Das Interview. Dissertation. -Bonn, 1979.

Ehrlich Veronika, Saile Gunther: Über nicht direkte Sprechakte. In: Wunderlich, Dieter(Hg.): Linguistische Pragmatik.-Frankfurt am Main: Athenäum, 1972.

Berndl Rudolf. Höflichkeit im Deutschen. Konzeption zur Integration einer zentralen Gesprächskompetenz im Deutsch als Fremdspracheunterricht.-Regensburg: Magisterarbeit Univ., 1998.

Ernst Peter. Pragmalinguistik. Grundlagen, Anwendungen, Probleme. - Berlin, New York: de Gröter, 2002.

Fahle J. Zur Theoriebildung in der Soziolinguistik.-Demnächst Darmstadt In:H. Steger (Hg.), Soziolinguistik.,- 1979.

Fleischer Wolfgang. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. - Leipzig: VEB Bibliographisches Institut Leipzig. 1982.

Fleischer Wolfgang. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. – Tübingen: 2.,durchgesehene und ergänzte Auflage., 1997.

Fleischer Wolfgang, Michel Georg. Stilistik der deutschen Gegenwartssprache.-Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1975.

Fleischer Barz. Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. -Tübingen: Niemeyer,1992.

Friedrich Wolf. Moderne deutsche Idiomatik. Alphabetisches Wörterbuch mit Definitionen und Beispielen.2. Aufl.-München, 1976.

Goffman Erving. Das Individuum im öffentlichen Austausch. Mikrostudien zur öffentlichen Ordnung.-Frankfurt am Main: Suhrkamp

Taschenbuch Verlag, 1974.

Goffman Erving. Interaktionsrituale. Über Verhalten in direkter Kommunikation.-Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1971.

Grice Paul. Logic and Conversation. In: Cole, Peter and Jerry Morgan: Syntax and Semantics 3. Speech Acts. -London: Academic Press, 1975.

Gülich. Was sein muss, muss sein. Überlegungen zum Gemeinplatz und seiner Verwendung. Bielefelder Papiere zur Linguistik und Literaturwissenschaft Nr. 7.1978.

Hjelmslev L. Prolegomena to a Theory of Language.-Madison/Wisc. 1963.

Huber J. Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache.-Berlin: Dudenverlag, 2003.

Hymes D. On Communicative Competence.-Darmstadt: In: J. B.Pride u. J. Holms, Sociolinguistics. Harmondsworth, 1972.

Hymes D. Der Gegenstandsbereich der Soziolinguistik.-Darmstadt: In: S. Jager (Hg.) 1975.

Hymes D. Soziolinguistik und Ethnographie des Sprechens. In: H. Steger (Hg.), Soziolinguistik. -Demnächst Darmstadt 1979.

Isenberg H. Probleme der Texttypologie. In: WZUL 5. 1978.

Jager K. H, Sprachbeschreibung und Sprachdiagnose. Empirische Untersuchungen zur Beschreibung und Diagnose des aktiven mündlichen sprachlichen Handelns von Schülern der Orientierungsstufe. Diss. Freiburg 1980.

Labov W. The Social Stratification of English in New York City. - Washington, 1966.

Mamatov A.E. Hozirgi zamon adabiy tilida leksik va frazeologik norma muammolari. Doktorlik dissertatsiyasi.-T.:1991

Mirzaev T. O'zbek xalq maqollari.- Toshkent: Sharq, 2005.

Oevermann U. Sprache und soziale Herkunft.-Frankfurt/M.1972.

Pilz K. D. Phraseologie. Göppingen,1978.

Rahmatullayev Sh. Hozirgi o'zbek adabiy tili.-T.:Universitet,2006.

Quasthoff, Was ist Sprachsystem? Sprachtheoretische Überlegungen zum Verhältnis von Sprache und Sprechern. In: U. Quasthoff (Hg.) 1978.

Schwitalla J. Was sind Gebrauchstexte? In: ds 4. 1976.

Steger. H. Sprachnorm, Grammatik und technische Welt. In: STZ 3. 1962.

Steger H. Gruppensprachen. Ein methodisches Problem der inhaltsbezogenen Sprachbetrachtung. In: ZMF 31. 1964.

Wahrig Gerhard. Universalwörterbuch Rechtschreibung.-München Bertelsmann Lexikon Verlag GmbH., Gütersloh, 2003.

Wahrig Gerhard. Deutsches Wörterbuch. -München: Bertelsmann Lexikon Verlag GMBH Gütersloh, 1994.

Zusätzliche Literatur

Abdurahmonov M. Kratkiy usbeksko – russkiy fraseologicheskiy slovar.-Tashkent: O`qituvchi, pod redaksiyey doktora filologicheskix nauk, prof. S.U. Ivanova., 1980.

Ahmanova O.S. Slovar lingvisticheskix terminov.-M.:Sovremennaya ensiklopediya,1966.

Asisov A.A. Russko-usbekskiy kratkiy slovar.-Tashkent: O`qituvchi, 1988.

Binovich L.E. und Grischin N.N. Deutsch – Russisches phraseologisches Wörterbuch, zweite verbesserte und erweiterte Auflage. M.: Russkiy yazik,1975.

Dubrowin M., Schenk W. Russische idiomatische Wendungen. M.: Russkiy yazik, 1979.

Duden, Band 11:Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten: Wörterbuch der deutschen Idiomatik. -Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag. 1992

Duden.Deutsches Universal Wörterbuch, A-Z, 2. völlig neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage.-Mannheim – Wien – Zürich: Dudenverlag, 1989.

Duden: Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten: Wörterbuch der deutschen Idiomatik, bearbeitet von Günter Drosdowski und Werner Scholte-

Stubenrecht, Duden Band 11,.-Mannheim-Leipzig-Wien-Zürich, Dudenverlag, 1990.

Das Grosse Deutsch – Russische Wörterbuch, 1-2. Bände, 2. unveränderte Auflage.-M.:Russkiy yazik, 1980, herausgegeben von Prof.Dr.phil O.J. Moskalskaya.

Friedrich Wolf. Moderne deutsche Idiomatik. Alphabetisches Wörterbuch mit Definitionen und Beispielen.2. Aufl.-München,1976.

Fraseologicheskiy slovar russkogo yazika, pod redaktsiyey A.I. Molotkova, izdaniye 3., stereotipnoy.-M.:Ruskiy yazik, 1978.

Görner Herbert. Redensarten – Kleine Idiomatik der deutschen Sprache.6. Auflage.-Leipzig, 1990.

Knaak Wolfgang, Kahn Manfred, Landel Heinz, Wallreihenstein Wolf: Das grosse Nachschlagewerk: Reden, Schreiben, Rechnen.-Hamburg: Henos Verlagsgesellschaft m.b.H.. 2000.

Lakoff Robin.Language and Woman's place.-New York, Hagerstown, SaFrancisco, London: Harper Colophon Books, 1975.

Langenscheidt Großwörterbuch, Deutsch als Fremdsprache, Herausgeber Professor Dr. Dieter Götz, Pr. Dr. Günter Häusch, Pr.Dr. Hans Wellman.

-Berlin und München: Langenscheidt G, 1998.

Linke Angelika, Nussbaumer Markus und Portmann Paul R.Studienbuch Linguistik.-Tübingen: Niemeyer, 1991. In: Erndl.1998.

Ojegov S.I. Slovar russkogo yazika, Izdaniya 17–e stereotipnoy.-M.: Russkiy yazik, 1985.

Ojegov S.I. Slovar russkogo yazika, Izdaniya 27–e stereotipnoy,-M-: Russkiy yazik, 1985.

Owen Marion. Apologies and Remedial Interchanges. A study of language use in social interaction. -Berlin: Mouton, 1983.

Pons. Russisch – Deutsches und deutsch – russisches Wörterbuch, 2002.

Rahmatullayev Sh. O`zbek tilining izohli fraseologik lug`ati.-T.: “O`qituvchi” nashriyoti, 1978.

Rathmayer Renate. Pragmatik der Entschuldigungen. Vergleichende Untersuchungen am Beispiel der russischen Sprache und Kultur.-Köln, Weimar, Wien: Bohlau, 1996.

Röhrich Lutz. Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. - Wien:3.Bde. Freiburg, Basel,. 1991.

Ruscha – O`zbekcha lug`at, ikki tomli o`zbek Ensiklopediyasi,-T.: Bosh redaktsiya,1983.

Russisch – Deutsches Wörterbuch, 10., verbesserte und erweiterte Auflage, herausgegeben von K.Leyn.M.: Russkiy yazik, 1989.

Schemann Hans. Deutsche Idiomatik, Die deutschen Redewendungen im Kontext. Stuttgart: Ernst Klett Verlag für Wissen und Bildung. 1993.

Schmachtenberg Reinhard: Sprechakttheorie und dramatischer Dialog. Ein Methodenansatz zur Drameninterpretation. Tübingen: Niemeyer, 1982.

Schulze Rainer: Höflichkeit im Englischen. Zur linguistischen Beschreibung und Analyse von Alltagsgesprächen. Tübingen: Narr, 1985.

Sell Roger D.: Literary texts and diachronic aspects of politeness. In:Watts, Richard; Sachiko Ide; Ehrlich, Konrad (Hg): Politeness in Language. Studies in its History, Theorie and Practice. -Berlin, New York: Mouton de Gruyter, 1992.

Sifianou Maria.Politeness phenomena in England and Greece. A cross cultural perspective. -Oxford: Clarendon, 1992.

Thiele Johannes (Hg.). Die besten Definitionen der Welt. Ein Kompendium geistreichen Spottes, zuspitzenden Zynismus und funkenden Witzes: scharfzugig, pointiert, ironisch, angriffslustig, unbekümmert spöttisch und abgrundtief böse. -Wiesbaden: Marix, 2005.

Thomas J..Cross-cultural pragmatic failure.1983.S.97In: Brinker, Klaus (Hg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 2. Halbband.-Berlin, New York: Walter de Gruyter, 2001.

Umarcho`jaev M.J., Nazarov K.N. Deutsch – Russisch – Usbekisches phraseologisches Wörterbuch,-T.: O`qituvchi, 1994.

WDG = Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache.-Berlin:6.Bde,1964.

Weinrich Harald. Sprache in Texten. -Stuttgart: Ernst Klett Verlag, 1976.

Wörter und Wendungen. Wörterbuch zum deutschen Sprachgebrauch. – Leipzig: Hrsg. Von E. Agricola unter Mitw. Von H.Görner/R.Küfner, 10. Auflage.,1981.

Wunderlich Dieter. Zur Konventionalität von Sprechhandlungen. In: Wunderlich, Dieter (Hg): Linguistische Pragmatik.-Frankfurt am Main: Athenäum, 1972.

V. Internet Materialien

1. <http://www.google.uz>
2. <http://www.ziyo.net>.
3. <http://www.study-in.de>
4. <http://www.goethe.institut/tashkent>
5. <http://www.tatsachen-ueber-deutschland.de>

ANHANG

Sprichwörter

Spruchwörter	Übersetzung
die Liebe geht durch den Magen. (spr., scherzh.)	O'zbek tilida bu –ayollar qulog'i bilan, erkaklar oshqozoni bilan sevadi-maqoliga to'g'ri keladi
Liebe macht blind, wo die Liebe hinfällt.(spr.)	Muhabbat ko'zni ko'r qilqdi.
Glück und Unglück sind zwei Nachbarn, Glück und Unglück wohnen unter einem Dach (spr.)	Baht va bahtsizlik hamisha yonma-yon

Wortpaare

Wortpaare	Übersetzung
mit Kind und Kegel (ugs.)	Butun oilasi bilan
mit Sack und Pack	Bor mehri bilan
das Leben und Treiben (ugs.,scherzh.)	O'zbek tilida bu –Yashasang ko'raverarasan, boshga tushganini ko'z ko'radi- maqoliga to'g'ri keladi
Weib und Kind (scherzh.)	Xotiin, bola-chaqa
Mann und Weib sind ein Leib	er-hotin qo'sh ho'kiz
Glück und Unglück zusammenhalten	Baht va baxtsizlikni birga boshdan o'tkazmoq: -suv kelsa simirmoq, tosh kelsa kemirmoq
ein Herz und eine Seele sein	Bir tanu, bir jon bo'lmoq

Mann und Frau	Er-Hotin
In Liebe und Eintracht leben	Bahtni birgalikda baham ko‘rmoq
j-s ein und alles sein	Bahti to‘kis bo‘lmoq

Stehende Vergleiche

Stehende Vergleiche	Übersetzung
wie Hund und Katze leben (ugs.)	It-mushuk bo‘lib yashamoq
treu wie Gold sein (ugs.)	Yuksak ishonch bildirmoq
wie eine treue Seele sein	Kingadir yuragini ochib sochish

Geflügelte Worte

Geflügelte Worte	Erläuterung
eine Frucht der Liebe (geh. veraltet)	Muhabbat mevasi, tan olinmagan, nikohsiz tug‘ilgan go‘dak

Ausrufsätze

Ausrufsätze	Übersetzung
die Heilige Familie (christl.)	Ilohiy Oila, Bibi Maryam va Iso oilasi
Eine feine/schöne Familie! (ugs., iron)	Ahil oila
er ist mein Mann! (ugs.)	U(yigit) mening shaxzodam!(o‘ziga o‘zi orzu qilgandek shahzodani(yigitni) topmoq)

Substantivische phraseologische Wendungen

Substantivische phraseologische Wendungen	Übersetzung
das junge Glück (veraltend, scherzh.)	Yosh oila, yangi kelin kuyov
ein Kind der Liebe	Muhabbat mevasi, nikohsiz tug‘ilgan

	go'dak
ein natürliches Kind	Muhabbat mevasi, tan olinmagan, nikohsiz tug'ilgan go'dak
eine Familie mit vier Köpfen	To'rt kishidan iborat oila;
eine vielköpfige Familie	Katta oila, ko'pchilikdan iborat oila
im Schoß der Familie (scherzl.)	Oilaning ichki muhiti
Ehe zur linken Hand (veraltend)	Erining nasl-nasabiga mos bo'lmaslik
Ehe ohne Trauschein (veraltet)/wilde Ehe/in wilder Ehe geboren	Qonuniy nikohsiz oila, juftlik

Idiome

Idiome	Übersetzung
ein Auge auf jmdn. werfen (ugs.)	ko'z quloq bo'lmoq, bir fikrga kelmoq
auf Abbruch heiraten (und die Baustelle behalten) (ugs.scherzh.)	Meros uchun(o'limi aniqligini bilib) turmush qurmoq
Familie sampeln	O'z oilasi haqida gapirib bermoq
in eine gute Familie heiraten/hineinheiraten	Yahshi oilaga kelin yoki kuyov bo'lmoq
seine Tochter unterbringen/ Eine Familie unterbringen	O'z qiziga munosib qallig', kuyov topmoq
bei j-m Familienanschluß haben	Biron bir oilada vaqtincha ham ishlab ham yashamoq
sich zusammenleben mit j-m (ugs.)	Doim birga yashamoq, birga bo'lmoq, bir-biriga o'rganib qolmoq
auf gespanntem Fuß mit j-m leben	Kimgadir intiq bo'lib yashamoq
seine Familie geht ihm über alles	U(erkak) doimo oilani birinchi o'ringa qo'yadi.
große Stücke auf jmd. Halten	Kimnidir qattiq hurmat qilmoq,

	qadrlamoq
sein Herz an j-n. hängen selten	Kimgadir yuragini ochmoq;
einen Korb bekommen, sich einen Korb holen (kriegen, erhalten,bekommen)	Taklifga (tur mush qurish) norozilik javobini olmoq
in die Haseln (Haselnüsse) gehen	To'yd an oldin sevishib yurmoq
einer Frau huldigen (früher)	Ayolini qadrlamoq, Ritsarlardek mulozamat qilmoq
ins Ehejoch spannenlassen/das Joch der Ehe (scherzl.)/sich nicht ins Joch der Ehe spannenlassen (ugs. scherzh.)	O'z hohishiga ko'ra tur mush qurmoq
die Ehe kitten (ugs.)/ihre Ehe lässt sich nicht mehr kitten/lässt sich kitten	Uzoq ajralishdan so'ng, tur mushni qayta tiklash;
den Hafen der Ehe einlaufen/ Hafen der Ehe landen (iron., scherzl	Nihoyat bahitini topmoq, kim bilandir o'zini bahtli his qilmoq
das Ehekreuz auf sich nehmen (geduldig tragen) (scherzl.)	Oila, tur mush oldida o'z majburiyatlarini bajarmoq
j-n vom Fleck weg heiraten	Tez, o'ylab ham o'tirmay tur mush qurmoq;
er hat's mit seiner Heirat gut getroffen (ugs.)	kim bilandir bahtli, omadli tur mush qurmoq;
das bleibt in der Familie (ugs.)	Bu narsa oiladan tashqariga chiqmaydi, bizning oramizda qoladi
das kommt (auch) in den besten Familien vor(ugs.)	Har kimning peshonaga yozgani har doim ham sho'r emas
auf einer fremden Hochzeit tanzen (ugs.)	Baravariga ikkita to'ya da bo'lmoq, bir o'q bilan ikki quyonni urmoq;
auf der falschen Hochzeit tanzen (ugs.)	O'zi hohlamagan tarzda to'ya ga rozilik bermoq

der Mann hatte an seiner Frau viel zu sühnen	oilabuzilishining sababchisi, turmushi oldida aybdor bo'lmoq
bis über beide/die Ohren verliebt sein (in jn.)	jon dildan yahshi ko'rmoq, oshiqubeqaror bo'lmoq;
unter die Haube kommen (ugs.,scherzl.)	turmush qurmoq
unter seinem Stande heiraten	turmushda nasl- nasabi ikki hilkishilarning nikohi;

Phraseologische Einheiten:

Phraseologische Einheiten:	Übersetzung
In den Schoß der Familie zurückkehren	Oilaning ishonchiga aylanmoq
sie haben Feuer unter dem Dach (ugs.)	Oilada janjal, kelishmovchilik bo'lmoq
es herrscht Sturm in der Familie	oiladagi tushunmovchilik yoki qarama-qarshi fikrlar paydo bo'lmoq
einen Mann bekommen, an den Mann kommen	kingadir turmushga chiqmoq
zum Mann(e) nehmen	o'ziga kuyov tanlamoq va erga tegmoq
aus achtbarer Familie, aus achtbarem Hause, aus ehrbarem Hause	nasl-nasabli,oqsuyak oilada tug'ilmoq
aus dem Haus sein (ugs.)	ota-onadan uzoq bo'lmagan joyda yashamoq
von Haus aus	von der Familie her
wir sind geschiedene Leute (ugs.)	farzandlarga o'rnak bo'ladigan, g'amho'r ota
Seitensprungen machen	o'zga bilan yurib ketmoq, xiyonat qilmoq
ihre Ehe ging schief	Bahtning, turmushning omadsiz

	kechishi
mit j-m ins Bett gehen(salopp)	bir yostiqqa bosh qo'ymoq
die Hand zum Ehebund reichen	kim bilandir oila qurishni hal qilmoq
ernste Absichten auf j-n haben (ugs.)	kim bilandir turmush qurishni hohlamoq

Stehende Wortbindungen

Stehende Wortbindungen	Übersetzung
aus Liebe heiraten	bahtli hayot, turmush qurmoq
gespanntes Verhältnis zu j-m. haben	kim bilandir yomon munosabatda bo'lmoq
ohne Familie sein	oilasiz, bo'ydoq, yolg'iz yashamoq
Familie haben/ eine (eigene) Familie gründen	Oila, turmush qurmoq
die Familie ernähren	o'z oilasi uchun qayg'urmoq, g'amho'rlik qilmoq, boqmoq
eine einige Familie	oila a'zolari bilan yahshi munosabatda bo'lmoq
eine intakte Familie	barcha qatori juftlikka yoki kamida bir farzandga ega oila
die Familie besteht aus fünf Personen er ist der Schandfleck seiner Familie	besh kishidan iborat oila
eine stattliche Familie	ko'pchilikdan iborat oila
für die Familie sorgen	o'z oilasi uchun qayg'urmoq, g'amho'rlik qilmoq
verträglich nebeneinander leben	oila a'zolari bilan yahshi munosabatda bo'lmoq
die Frau des Hauses	uy bekasi
ein unehliches Kind, ein natürliches	nikohsiz tug'ilgan bola, farzand

Kind	
keine Familie hinterlassen	yolg'izlikda, oilasiz yashab o'lmoq
aus familiären Gründen	Oilasi bois, oila muammolari sababli
Frau und Kind verlassen	Oilasidan voz kechmoq, xotin, bola-chaqasini tashlab ketmoq
aus guter Familie sein	yahshi oiladan chiqmoq
eine leidgeprüfte Familie	bahtsizlikni ko'p boshdan o'tgazgan oila
die junge Frau	judayam yosh kelin, kelinchak
in den Ehestand treten(s)	turmush qurmoq
Kinderheirat	homiladorligi tufayli erta turmush qurmoq
eine Frau suchen, ein Weib suchen (iron), einen Mann suchen	o'ziga munosib qaylig' qidirmoq;
jung geheiratet	homiladorligi tufayli erta turmush qurmoq
Hochzeit halten/feiern	to'yni nishonlamoq
eine Ehe aus Neigung	sevishib turmush qurmoq
kinderlose Ehe	farzandsiz turmush
eine Ehe beenden	turmushi buzilmoq

Streckformen

Streckformen	Übersetzung
mit j-m glücklich sein	bahtli yashamoq, o'zini bahtli sezmoq
um j-s Wohl besorgt sein	shaxsiy hayoti yahshi, tinch bo'lmoq

